

Belehrung 1873
7 Uhr in der Spätzeit
Gesamtausgabe 12. Klasse
postmässig bestellbar
11. Juli. Preis, durch die
Post 10 Pf. Einzelne
Nummern 1 Pf.
Auflage: 21.000 Exempl.

Für die Wiedergabe eingesetzte
Werke, handschriftliche
notiz ist die Reaktion
nicht verständlich.

Aufmerksamkeit auf
dass: Eisenstein und
Vogler in Hamburg, Ber-
lin, Wien, Leipzig, Boch-
um, Dresden, Frankfurt a. M.,
Bad, Moos in Berlin,
Leipzig, Wien, Hamburg,
Frankfurt a. M., Wien,
Dresden & Co. in
Frankfurt a. M., Pa-
ris, Voigt in Chemnitz, Ha-
vau, Lüttich, Bullier & Co.
in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 189. Achtzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierey.

Für das Geulleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Dienstag, 8. Juli 1873.

Politisch.

Bei Enthüllung eines Denkmals der ehrlichen Maria Theresia in Altenburg hat der 14jährige Kronprinz Rudolf seine Jungfernrede gehalten. Er hat gesagt, was man ihm hätte sagen lassen. Seine Worte: daß ein Volksfest in Österreich zugleich ein Fest des Kaiserhauses sei, haben in den Bergen Österreichs einen Beifall gefunden, dessen Höhe weit hinaus zu den Völtern des vielsprachigen Österreich gebracht ist. Ungefähr so sagte der Bismarck auch, nur mit ein bisschen anderen Worten — denn die Zusammenghörigkeit des deutschen Kaisers und deutschen Volkes, aber vielmehr die Zugehörigkeit des Kaisers zum Volke, war ja der Grundgedanke der letzten Bismarckschen Rede im Reichstag. Wir von unserem volkstümlichen Standpunkte aus haben keine Ursache, zwischen den Fürsten und Völkern einen Gegenstand zu statuieren, so lange sich die Fürsten als willkürlich zum Volle gehörig betrachten und darnach handeln, die Leiden des Volkes mitempfinden, seine Lasten mittragen und den redlichen Willen bestätigen, die oft lästige Gegenwart durch eine lichtvolle Zukunft abzulösen. Möge an der Jungfernrede des Knaben Rudolf sich das Wort von der Wahrheit, die Kinder und Narren reden, bestätigen und mag er selbst, wenn er die Worte tiefer verstehen wird, die er in Altenburg vor dem Denkmal seiner erlauchten Ahnen gesprochen, in deren Sinn und Geiste als Träger derrone regieren!

Leider läßt sich nicht verkennen, daß eine kirchliche Reaction in fast allen Staaten Europas scharf im Anzuge ist. In den katholischen Reichen lehrt sie selbstverständlich die hässliche Form der Jesuiterei immer unverhüllter heraus. So spannen die Bischöfe Österreichs das letzte Segeltuch auf, um clericalgesinnte Abgeordnete in den neuwährenden Reichstag zu lootsen. Die Spaltung unter den freisinnigen Elementen erleichtert ihnen die Arbeit umso mehr, als ein guter Theil der bisherigen Volksvertreter die Maße der Freisinnigkeit trug, um als Abgeordnete Verwaltungskatholiken oder Banken, Bahnen und industriellen Stabifikements aller Art zu erhalten und die Lebenskraft des steuerzahrenden Volles für egoistische Zwecke auszubeuten.

Was aber die Römlinge aus dem freisinnig denkenden Frankreich gemacht, das lehrt die Bekehrung des französischen Volles an den Wallfahrten und Bushprozessionen auf's Deutlichste und in welcher Weise ihr Terrorismus in Deutschland waltes, dafür gibt die Spaltung in den katholischen Maltheiterorden die unzweckmäßigen Beweise. Aus diesem, mit tausend Fäden an das Papstthum gelegten Orden des höchsten deutschen Adels, sind alle Elemente, die sich nicht zu einer blinden Belämpfung des Staats verpflichtet wollten, förmlich hinausgeschunden worden. Recht sehr Anlaß aber zum Nachdenken giebt ein Vorgang innerhalb der evangelischen Hochkirche Englands. Nicht weniger als 483 englische Geistliche haben an die oberste Vertretung der Hochkirche des Reichs gerichtet, die der römischen Kirche eigenhümliche Ehrenbeichte einzuführen. Dieser in Munde von Protestanten unverzeihliche Vorgang hat das protestantische England tief aufgeregert. Hatte man es schon bisher bitter empfunden, daß viele Geistliche kryptokatholischen Tendenzen huldigten und die Stola, den Weihrauch und den Glanz brennender Altarkerzen in die eisige Reinheit des englischen Gottesdienstes einschmuggelten, so hat jenes Verlangen dem Fasse den Boden ausgeschlagen. Gegen diesen Versuch fand eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung in Exeter-Hall in London statt, in der Lord Shaftesbury gegen die Ehrenbeichte einen fulminanten Vortrag hielt, da sie die größte Erniedrigung mit sich führen und Geist und Sitten zur Aneignung bringen würde. Die Versammlung brandmarkte einstimmig den Antrag der Geistlichen als einen schmachvollen. Sein Zweck, daß die Bank der englischen Bischöfe ihn zurückweisen wird; ob aber diese Zurückweisung von Allen freudig und nicht mit dem Hintergedanken geschieht: Schade, daß diese Waffe, auf der die Macht der katholischen Amtsbrüder beruht, nicht auch uns evangelischen Geistlichen zu Gebote stehen soll — das weiß nur Einer, der Herzen und Nieren prüft!

Das Deficit im französischen Budget ist kein Wunder. Die Milliarden liehen sich durch Anleihen aufzubringen; ihre Zinsen regelmäßig zu bezahlen, erfordert ein gewaltiges und nachhaltiges Drehen der Steuerausgabe, umso mehr, da die Franzosen ein für ihre Kräfte enormes Militär- und Marinebudget aufstellen und unterhalten. Infolge dieser Goldflosse hat die Untercommission der Nationalversammlung im Einverständniß mit dem Kriegsminister beantragt, an der Verpflegung und Bekleidung der Armee 20 Millionen zu sparen. — Die geringen Reste von Selbstständigkeit der Gemeinden sind der Nationalversammlung ein Dorn im Auge: man will der Regierung das weitgreifende Recht verleihen, die Bürgermeister (Maires) als Regierungsbeamte einzusezieren und sie nicht mehr von der Gemeinde wählen lassen.

Die abgeschmackte Hete der guten, feinhalstigen, bei uns acclimatisierten und beliebten österreichischen Gulden ist die erste Frucht des durch die reine Goldwährung herbeigeführten Silberverkaufs. Es ist durch diese theileweise beabsichtigte, theileweise bewirkte Veräußerung der deutschen Silbervorräthe der Preis des Pfundes Silber von 29 Thlr. 23 Pfgr. auf 29 Thlr., zeitweise auch auf 28 Thlr. 28 Pfgr. herabgedrückt worden. Damit ist uns jedes Silberstück in der Tasche um etwas entwertet worden, also nicht bloss der Silbergulden, sondern auch der Silberthaler; denn der Silbergulden wird in Österreich eben so solid und sein ausgeprägt, wie in Preussen und Sachsen der Thaler. Der harte Thaler ist daher jetzt nicht mehr 30, sondern nur 29 Pfgr. wert, wird aber trotzdem und mit Recht noch in allen königlichen Kassen für voll ausgegeben und angenommen. In Wahrheit ist daher jetzt der Silbergulden nur 19 Pf. 4 Pf. wert. Warum man nun bei gleich guten Silbermünzen einen Unterschied macht, den Thaler, der bloss 29 Pfgr. wert ist, für voll, den Gulden aber, der seine 194 Pf. wert ist, bloss für 190 Pf. annehmen will, wäre absolut unverständlich, wenn die gemeine Speculation nicht ihr

Wesen trieb. Es sind deutsche Bankhäuser und Geldgeschäfte, die Silber aufzukaufen, in Gulden prägen und das Publikum die Differenz bezahlen lassen. An einer Million solcher für ihre Rechnung in Wien geprägter Gulden verbauen sich 22.000 Thlr., woran die Spesen und Fracht zwar abgehen, jedoch am österreichischen Silberago noch bedeutend verdient wird. Lasse sich jedoch Niemand durch die Guldenhege in's Bodhorn jagen, es gibt genug vernünftige Leute, die die guten Gulden voll nehmen; vermehre Niemand das Uebel durch Simiosigkeit, dann wird der Silberabfall der Gulden, wenn einmal von ihnen geschieden sein muss, mindestens mit den verhältnismäßig geringsten Verlusten für den kleinen Mann vor sich gehen.

Locales und Sächsisches.

Der bisherige Vorstand des Gerichtsamts Meerane, Gerichtsamtmann Scholz, gai das Ritterkreuz des Verdienstordens, der Ober-Chausseewärter Goldammer zu Mittweida die zum Verdienstorden gehörige goldene Medaille erhalten.

Der Gebrauch der Kaiser-Wässer scheint auf die Gesundheit Sr. Majestät des Königs doch nicht den nachhaltig günstigen Einfluß zu haben, den man allgemein wünschte. Sr. Majestät leidet, wie wir mit großem Bedauern vernnehmen, an häufigen und immer mild auftretenden asthmatischen Anfällen; hingegen scheint das umlaufende Gericht, es habe sich ein organisches Herzleiden herausgestellt, nicht begründet. Als Arzt fungirt der Leibarzt, Hofrat Dr. Ulrich.

Der Bundesrat ist über die Petition der beiden städtischen Collegien Dresdens um Wiederherstellung der durch Bundespräsidentenverordnung seiner Zeit in Sachsen eingeführten Befreiung der Militärpersonen von Gemeindeleistungen zur Tagesordnung übergegangen.

Der bekannte Zuschantrag der Stadtverordneten in Sachsen der Bewerbung der Albertinerinnen als Krankenpflegerinnen im Stadtkrankenhaus hat nicht die Bestimmung des Rathes gefunden. Der Rath will vielmehr den Gemeindewertern anheimgeben, von diesem Zufluss zu dem Vertrage abzusehen.

Der Geschäftskreis des Stadtbauamtes ist infolge der Zunahme der Bevölkerung Dresdens beträchtlich erweitert worden, namentlich haben sich die Kassen- und Rechnungsgeschäfte derselben so vermehrt, daß der Stadtrath in seiner letzten Plenarsitzung beschlossen hat, eine eigene Kassenstelle für das Stadtbauamt zu errichten. Dieselbe soll aus Kassirer, Contrôleur und Calculator bestehen, die Gehalte von 9-, 7- und 600 Thlr. erhalten und als Wirkungskreis zunächst die Kassen- und Rechnungsgeschäfte beim Straßen- und bisherigen Wasserleitungswesen zugewiesen bekommen soll.

Um die gemeinnützigen Zwecke des Vereins zur Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in Neu- und Antonstadt während der schulfreien Zeit sicher erreichen zu lassen, wird der Rath bei den Stadtverordneten beantragen, den von letzteren um 200 Thlr. gefürworteten Zufluss der Stadt für die Vereinszwecke voll (300 Thlr.) zu gewähren. Die Bewilligung der vollen Summe ist umso mehr zu wünschen, als die Beschäftigung von Kindern in Fabriken immer mehr um sich greift und obiger Verein diesem Uebelstände entgegenzuwirken redlich und erfolgreich ist.

Die Einwohner Köthenbreda's sind wieder einmal aus ihrer werktreibenden Ruhe aufgescheucht worden und ist Alles in Gehrung, in bittre Gehrung geraten. Diesmal ist es nicht sozialdemokratische Agitation, welche die Bewegung hervorgerufen, sondern eine Bekanntmachung des Vorsitzenden des hiesigen Kirchenvorstandes, Herrn Pastor Wahl, welche am 21. v. M. erlassen wurde, und unter Anderem nichts weniger, als den Beschluss enthielt: einen Entwurf zur Fixirung des Beichtgeldes auszuarbeiten. Mit diesem Antrag ist der Herr Pastor bereits vor zwei Jahren an seine Parochie herangetreten, dabei aber auf entschiedenen Widerstand gestoßen, so daß er denselben, auf Witanregung des Herrn Superintendenten Weier fallen ließ. Die Parochianen dachten längst nicht mehr an diesen damaligen Antrag, um so größer war die Überraschung durch die Bekanntmachung, um so größer aber auch die Entrüstung. Diese Beichtgelb-A Angelegenheit hat nun schon an manchen Orten seine Unannehmlichkeiten herverufen und ist auch schon zu wiederholtem Male in ihrem geschilderten Blatte besprochen wurden. Ich erinnere mich, daß Sie vor nicht langer Zeit die Uebelstände dieser Gabe beim Anmelden zur Beicht gerügt und dabei empfohlen, diese freiwillige Gabe zu fixiren. Dies auszuführen, ist aber nicht so leicht. Erstens ist es nur eine freiwillige Gabe, die früher nur aus einem Beichtpfennig bestand und später zum Groschen ward; es gibt jeder Beichtgehende aber was er will und was er kann. Ferner läßt es sich nicht vereinbaren, die durch die Beichte erwartende Absolution zwangsweise gesetzlich zu erlauben und diesen Anschein gewinnt eine solche Bestimmung allemal. Ist der Pfarrer wirklich so gestellt, daß er ein geringes Einkommen hat, so soll er lieber um Fixirung seines Amtes einkommen, als die Beichthandlung zu einem Ablaufhandel herabmürdigen. Überhaupt wäre noch vielen anderen Uebelständen damit abgeholfen, wenn der Staat die Geistlichen nach ihrem Wirkungskreis beförderte und selbiges ihrer Gemeinde gegenüber jede Handlung frei ausführten. Nun ist es aber Thatssache, daß nur Geistliche solcher Parochien um Fixirung des Beichtgeldes angefragt, welche ein Einkommen haben, was oft seines Gleichen sucht, so auch Köthenbreda. Seit dem 1. d. Ms. ist ein Vicar von der Parochie ständig angenommen worden; es geht somit dieser Posten dem Herrn Pastor schon zu Gute, da er bisher einen solchen aus seinen Mitteln erhielt, ferner bietet die volstreiche Parochie so viel Einkünfte, daß der Herr Pastor durchaus keine Veranlassung hat, die Sünden seiner Beichtländer zu besteuern. Abgesehen von seinem Pensionat, welches immer seine 20 Köpfe zählt und jeder dieser Köpfe monatlich 25—30 Thlr. einbringt. Die Parochianen, welche den Geistlichen gewählten Kirchenvorstandmitglieder an dem Beschlus, einen

solchen Entwurf zu schaffen, erkannt haben, haben sich bereits selbst in's Mittel geschlagen und circuliert seit einigen Tagen eine Eingabe an das Cultusministerium, welches um Abwendung dieses Uebels gebeten wird. Es ist zu wünschen, daß die Patienten williges Gehör finden, damit nicht die Parochie zu einer Dissidenten-Gemeinde würde, was im Nächstfall sehr den Anschein hat, zumal schon von socialistischer Seite in dieser Richtung der Boden etwas gelodert ist.

Wie sehr unsere königlichen Prinzen die heimatlichen Berge der Sächsischen Schweiz lieben, zeigt der australische Besuch während zweier Tage dafelbst. Unser Kronprinz und Prinz Georg machten in Gesellschaft des Großherzogs von Toskana am Freitag die beschwerliche, aber eben so schöne Partie über die Schrammsteine nach dem Winterberg und übernachteten auf dem Kuhstall. Sonnabend Morgen hatten sich die königlichen Herren mit ihren hohen Gemahlinnen Rendezvous auf dem Zeughaus gegeben und unternahmen von da gemeinschaftlich die wilde romantischeschöne Partie über den Königsplatz, oben und niedere Schleuen nach Hinterhermsdorf und von da zurück nach Schandau, wo, wie schon oft, ein Diner im Forsthaus-Hotel den Schluss der Schweizpartie bildete.

Sonntag, den 13. Juli werden im großen Saale des Gouvernements die Delegirten der Sächsischen Militärvereine tagen,

um das große Werk ihrer Centralisation zu Stande zu bringen. Das Königliche Ministerium hat den einzelnen Delegirten nachträglich freie Fahrt auf den Staatsbahnen innerhalb der 3 Tage vom 12. bis mit 15. Juli gewährt, und das Directorium der Leipzig-Dresdner Bahn mit außerordentlicher Bereitwilligkeit einfaches Tschubiletts die Gültigkeit für 3 Tage verliehen. Wenn von einer gewissen Seite her den Bestrebungen der alten Soldaten Particularismus zu Grunde gelegt wird, so zeigt dies von einer großen Unreinlichkeit der Dinge. Die Bestrebungen nach einer gewissen Centralisation haben in Sachsen schon im Jahre 1864, zu welcher Zeit unser hochverehrter Kronprinz der an ihn gestellten Bitte um Übernahme des Protectorats über sämtliche damalige Vereine entsprungen hat, begonnen. Zu Anfang dieses Jahres wurde mit Ernst daran gegangen, diese Idee zu verwirklichen, viel eher noch, als von einem Delegirtenstag in Weissenfels behufs der Gründung eines Deutschen Kriegerbundes die Nede war, an den sich übrigens der neu zu gründende Bund dem Vernehmen nach als ein selbstständiges Gange anschließen wird. Die ältesten der sächsischen Militärvereine sind in der ersten Hälfte der vierzigsten Jahre dieses Jahrhunderts entstanden und haben die Mitglieder der selben im Laufe der Zeit schon ganz erhebliche Summen an ihre, von den ernsten Gefahren dieses Lebens betroffenen Kameraden bezahlt. Ist es auch stets Sitte gewesen, Loyalität und Vaterlandsliebe in den Vereinen zu pflegen, so ist das jeden Deutschen thure große Vaterland nicht vergeben worden, ebenso wenig wie sein Heldenkaiser, dessen Name in jedem alten Soldaten-Herzen wiederlebt, seitdem wir uns des Ersten in seiner jehigen Gestalt zu erfreuen haben. Die Zahl der Sächsischen Militärvereine bezieht sich, wenn wir recht unterrichtet sind, auf fünf Hundert und einige Schätzungen, von denen die größte Hälfte der Königl. Sächsischen Insolitenstiftung angehört. Auch haben die Vereine eine eigene Mobilisat-Zeuvver sicherung gegründet, von deren Lebensfähigkeit die größeren Brände in den Städten Oberwiesenthal, Frauenstein und Johanngeorgenstadt, die die neuerrichtete Casse, deren Sitz Zwida ist, nicht wenig in Anspruch nahmen, Zeugnis abgelegt haben.

Der gefährliche Gesundheitszustand unserer Stadt hat Herrn Bezirksarzt Dr. Niedern veranlaßt, seine Kur in Teplitz noch vor Ablauf seines Urlaubs zu unterbrechen. Derselbe hat seit gestern die ärztliche Leitung der öffentlichen Gesundheitspolizei unserer Stadt wieder aufgenommen. Bis jetzt sind, wie wir hören, fünf Cholerafälle in Dresden vorgekommen, sämtlich von auswärts eingeklept. Drei derselben verließen tödlich. Die starke Luftströmung und die in diesem Jahre häufigen Gewitter lassen das baldige Verschwinden der Cholera aus Stadt und Umgegend erwarten. Ob die Vogelwiese dieses Jahr abgehalten, resp. auf eine spätere Woche verlegt werde, ist Gegenstand amtlicher Berathung.

Das "Liegnitzer Stadtbl." bringt folgende Zuschrift des Herrn Cantor Jacob in Schönborn: Cholera-Heilung durch Camphor-Spiritus aus der Apotheke, 6 bis 8 Tropfen auf Farin geöffnet, Erwachsenen eingegeben (Branntweintrinkern mehr), Kindern 4 bis 6 Tropfen, stift Brechen und Durchfall und es wird durch wiederholte Gaben und gleichzeitiges Einreiben des Unterleibes damit Genesung bewirkt, der Patient bleibe zu Bett und gehe zur Vermeidung des Rückfalles nicht eher aus, bis er sich ganz wohl fühlt. Von 30 Kranken hierorts, denen ich 1866 dies Mittel verabreichte darunter ein zweijähriges Kind genan 36, die übrigen 3 suchten zu spät Hilfe. Ein Rückfall durch zu frühes Aufstehen herbeigeführt, ward ebenfalls befeigt. Ein Nachts 2 Uhr als todtsick mit gemeldeter Mann ging nach Gebrauch dieses Mittels Vormittags 9 Uhr, also 7 Stunden darauf, festen Schrittes an seine Arbeit. Einer bewußtlosen Cholera-Typus-Kranken lag ich die Zähne aufzubrechen und den Spiritus eingeschenken, worauf sie nach 4 Minuten meinen Namen nannte; daß sie gefundene wurde beweist ungemeinhaft, wie dies das sicherste Mittel gegen Cholera sei. Reisende sollten dies Mittel bei sich führen. Frühe Hilfe ist die beste.

Das erste der neuen Volksbäder unterhalb Antons ist im Bau begriffen. Es nimmt sich sehr freundlich aus. Was lange währt, wird gut; aber zu lange darf es auch nicht währen.

Das Haupt-Bureau der Königl. General-Direktion der sächsischen Staatsbahnen hat soeben ein sehr zweckmäßiges Blattchen über die anlässlich der Wiener Welt-Ausstellung gewährten Fahr-Bergünstigungen erscheinen lassen. Es enthält eine klare Übersicht über die Vortheile, die dem Publikum auf den Routen zwischen Hamburg, Berlin-Leipzig und Dresden einerseits und Wien andererseits von den beteiligten Eisenbahn-Verwaltungen

in der Donau-Dampfschiffahrt geboten werden. Man erhält dieses Bildchen gratis an allen Billet-Cassen und erspart damit sich und den Bahnhofbeamten alle Fragen über die Fahrepreise, zweckmäßige Reise-Erichungen u. s. w.

— Die Gartendienstfirma „Feronia“ eröffnet nächsten Freitag, Mittags 12 Uhr ihre Pflanzen-Ausstellung im Zoologischen Garten.

— In jüngster Zeit sind wiederholt bei der kgl. Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn falsche Zinscoupons Serie I. Nr. 4 zu der Bergisch-Märkischen Prioritäts-Obligation VII. Nr. 040496, über die am 2. Januar 1873 fällig gewesenen Zinsen von 2 Thlr. 15 Rgr. eingegangen. Es dürfte daher beim Vorlesen derartiger Coupons Aufmerksamkeit nicht überflüssig sein. Noch wollen wir bemerken, daß die oben genannte Direction auf Einbindung des Fälschers eine Belohnung von Fünfzig Thalern ausgesetzt hat.

— Am Sonntag hat man beim Dorfe Uebigau schon wieder die Leiche eines Mannes aus der Elbe gezogen.

— Sowohl die Dampfschiffe wie die Eisenbahnen und die Pferdebahn waren vorigen Sonntag überfüllt. Die Schiffe mußten nach Reserven verstaut werden, einige Pferdebahnlinien mußten mit 3 Wagen befahren werden. Daß es dabei vielfach laut und喧嚷ing hergestellt ist, ist nun einmal Sonntags unvermeidlich, wer avenienswach ist, bleibt daheim. In Wesseln jedoch hörte beim letzten Schiff die Gemüthsituation auf, da durch den tollen Andrang mehrere Personen von der Landbrücke ins Wasser stiegen.

— In der jetzt der Dresdner Bank gehörenden König-Albrecht-August-Hütte im Blauen Grunde brach in vorangegangener Nacht in einer Breiterbude, an welcher ungelöster Raft gelegen, Feuer aus und legte dieselbe in Asche. Anfolge des Niederbrennens dieser Breiterbude wurde auch die Fassseite und der Dachfuß eines daran stehenden Gebäudes beschädigt. Der ganze Verlust beläuft sich auf nicht mehr als einige Hundert Thaler und wird durch die Brandversicherung gedeckt. Im Betriebe selbst ist durchaus gar keine Störung eingetreten, da derselbe am anderen Morgen wieder, wie gewohnt, hat aufgenommen werden können.

— Gestern Vormittag gegen 11 Uhr sollte auf einem Bau in der großen Siegelstraße ein Kasten mit Mauerziegeln bis in die dritte Etage hinaufgeworfen werden. Wöglich röhrt jedoch das Seil und der Kasten stürzte sammt Inhalt von der zweiten Etage aus das Straßendach hinab. Zum Glück ist keiner der unten beschäftigten Arbeiter verletzt worden.

— Wenn die königliche Familie gestern auf dem Balkon des Georgentores nach der Brücke zu gestanden hätte, so wäre sie Zeuge eines lustigen Gewühls geworden, ein so interessantes Ereignis wie das Auslaufen eines Süßigkeitsgeschäfts stets erzeugt. Diesmal war es ein Ballon mit Himbeerlaub, der entweichen und ausgelaufen war. Die Bienen können nicht einfrieren um einen Blumenhof, als unsere Straßenjugend und die alten Frauen um diese süßen Sachen seien. Weiß der Kultus, woher da gleich die vielen Schüsseln, Töpfchen und Blechbüchsen kommen, aber es wurden ganz erledigte Quantitäten Himbeerlaub geboren. Möchte auch die rosige Mutter durch etwas Angstheit getrübt sein — was thut's? Dem Kleinlichen ist Alles reinlich.

— Gestern Nachmittag in der dritten Stunde ist eine bejahrte Frau Namens Opiz auf dem Übergange von der Auguststraße nach der Glacisstraße von einer Droschke umgerissen und überfahren worden. Die Räder des Wagens haben die Frau auf der Stelle getötet, wie durch zwei aus der Nähe herbeieilende Militärärzte constatirt worden ist.

— Gestern Nachmittag in der fünften Stunde sprang ein Dienstmännchen zwischen dem dritten und vierten Pfeiler der alten Elbbrücke in die Fluth der Elbe, tauchte noch zweimal auf und verschwand abscondit.

— Zur Vertheilung der Angriffe, welche der zum Besten des Altvatervereins herausgegebenen „Blätterkranz für die Jugend“ in einigen Tagblättern erhaben, giebt und ein Vier unter Blattes folgenden Beitrag: Die meisten Abdrücke des Blattes ließt liegen, weil sich hinsichtlich des Inhalts ein Angriffspunkt nicht oder doch schwer finden ließ, während sich die fieberhaften Schriftsteller mit einer Tapferkeit auf die Artikeln „König und Königin Amalie“ und „Ein düsteres Blatt aus der Geschichte Dresden“, als gelte es, der entfernten Welt die schwersten Verbrechen zu entführen. Und wortl. betonen viele nach Meinung der Angriffenden? In der Samtparole für das angekündigte Königsbad, die in dem einen, und in der Samtparole des Vierter Artikels Ausdruck findet. Das war allerdings Wahrheit auf die Hälfte einer gewissen Partei, welche, um ihre Schwäche dahinter zu verbargen, bei den gerümsamen Anläufen einen unzehren Staub aufwirbelt. Der Verfaßer der ersten mißthaltigen Artikels muß es, gleich seinen Nachtretern, allerdings bei seiner Peitschik für die lädierte Jugend stellten: die Interessen seiner Partei sehr unwillig machen, wenn in Sachen neben der Bereitung für das deutsche Kaiserhaus, die er leider den begierigen nicht aufzuhören im Stande ist, eine so warme Sympathie für das Landesfürsten zu Tage tritt, wie sie sich in jenem ersten Artikel ausprägt. In den Herzen ferner „Vaterländer“ wie sich Eusebie der Partei — so scheint es — im Gegenseite zu immaginieren „Dunsteländer“ zu nennen beobachten, vor Welches nicht Raum bei einzumachen. Wie nun aber? Es liegt uns ein gebrauchtes Bett mit zahlreichen Gedichten an die Mitglieder des preußischen Adelshauses vor, dessen Inhalt ansehnlich verlängender Temuth nichts zu wünschen übrig lässt. Ist nicht die Pflicht des preußisch-preußischen Patriotismus (zu seiner Ehre) jederzeit nach Gewissen und noch stark? — Ja, Bauer, ob es etwas ganz Anderses. Das versteht Du nicht? — Wir treuen gern zu, daß wir uns zu der Anschanung, wonach die „Kleinen“ mit den „Großen“ nicht gleichberechtigt seien sollen, nicht erreden können. Wie verurtheilen uns aber der der Erfahrung nach vertraute und die Anhänglichkeit des lädierten Volkes an sein Kaiserhaus, und das es keinem Menschen gegeben, die „päpstlichen“ waren als den „Kais.“ Was nun, ein dritter Blatt aus der Geschichte Dresden betrifft, so sind die Verfaßten von „Entzündung“ u. s. w. darüber eben so wenig am Orte. Aus demselben Grunde, wie die Darstellung dessen, was die Dresdener Bevölkerung während der Belagerung im 7-jährigen Krieg zu ertragen hatte, umso dann schwieriger auch die Erörterung der Vierter vor der Zugang unterdrückt werden, welche sich die deutschen Stämme im 18-jährigen Krieg gegenseitig zustanden. Unser Geschäftiges, ja auflebendes gegen ein Brüdervolk kann in dem getadelten Blatt nicht nur ein Vier finden, der es darin nicht, um den deutschen Patriotismus des lädierten Volkes, als an gefährlichen Abgrund stehend abzuspielen — weil diese Art der Illustration gerade für gewisse Zwecke pass, nämlich die vorläufige Illustration einer politischen Partei, welche in ihrer Gleichmacherei die „durchdringlichen Eigentümlichkeiten“ der deutschen Stämme ein Dorn im Auge sind, welche gewisse Partien der Geschichte, so scheint sie für die beiden seitigen Nachkommen der einzigen Wagner sind, am liebsten vernichten möchten, welche endlich für sich allein den Vorzug beansprucht, d. durchen Patriotismus zu schaffen. K. W.

— Bei der von allen Freunden besuchten und den Dresdnern im Sommer doppelt angenehmen, läßt am Wasser gelegenen großzügigen Restaurante in legt ein neuerrichteter Musiksaal, der auf der Elde idyllisch, erbaut. In demselben steht am Donnerstag die trichtige Regimentskapelle des Musikkorps C. Eberlich ins ihren beliebten Concerte.

— Der vor einiger Zeit aus einer dritten Etage zum Fenster herabgestürzte Zimmermann Bergmann ist dieser Tage im klinischen Krankenhaus verstorben. Der ihn behandelnde Arzt berichtet, daß die Todessurfae nicht etwa delirium tremens, sondern eine die Folge des Sturzes angesehen ist.

— Für die Geburten-Papierfabrik, formerly Gebr.

Juli u. So., war nach dem 1878er Geschäftsjahre das vergangene Jahr wegen verschiedener durch den umfangreichen Neubau veranlaßter Störungen ein besonders schwieriges, so daß das verbaute Kapital geringe Erträge immer noch erzielen konnten. Die Papierfabrikation betrug 16-19 Centner im Netto - Fackurenwerthe von 213,112 Thlr. und ergab einen Bruttogewinn von 30,619 Thlr. Die Baumwolle haben sich auf 140,000 Thlr. erhöht. Man hofft, das neue Werk noch in diesem Monat in Betrieb seien und somit schon im laufenden Jahre auf ein besseres Ergebnis rechnen zu können. Die Dividende ist auf 6 Proc. fixiert worden. Bilanz 687,551 Thlr.

— Wie das „Chemn. Tagebl.“ hört, gebietet Herr Bürgermeister Müller, welcher im December 1848 in Chemnitz ange stellt wurde, mit Ende laufenden Jahres in den Ruhestand zu treten und hat die deshalb nötigen Schritte bereits eingeleitet.

— Tharandt, den 7. Juli. Wenn das hiesige Königliche Gerichtsamt der vorgelkommenen Cholerafälle halber im Tharandter Amtsbezirk alle öffentlichen Tanzvergnügen bis auf Weiteres untersagt hat, so ist das eine Maßregel, die als Präservationsmittel an sich nichts Auffälliges hat.

Wenn man aber diese Verordnung von anderer Seite bemüht, um unsere Stadt und Umgegend als bereits von der Cholera infiziert und den Besuchern derselben als gefährlich darzustellen, so ist das sehr unrecht, und wir erinnern die Gründe solchen Gebahrens recht wohl. Dem gegenüber versichern wir, daß in Tharandt selbst, als auch in nächster Umgebung uns nicht ein einziger Cholerafall bekannt ist, im Gegenteil sich hier Alles frisch und wohlauflauf befindet. Ihr lieben Dresden, kommt doch davon recht fleißig zu uns und ergeht Euch auf unseren Bergen und in unseren Wäldern, die frische Luft auszathmen, nichts Miasmatisches dulden und uns zu aller Zeit vor Epidemien schützen.

— Burkardswalde, 6. Juli. Wie man liest und hört, kommt die preußische Regierung der Landwirtschaft mit eigner Hilfe entgegen, indem nicht nur Militärs zu Entlastungsarbeiten beauftragt werden, sondern auch das Handelsministerium an die Bahnverwaltungen Oder erreicht hat, alle zu entbehrenden Arbeiter während der Erntezeit zu entlassen, nachdem aber in ihre Stellung wieder aufzunehmen. Sollte Sachsen hier zurückbleiben? Wir glauben und hoffen es nicht. Zuwar verlaufen, daß das Militär hier zu Erntearbeiten wohl auch gegeben wird, aber nur auf 14 Tage. Wäre es denn nicht möglich, das Gantonnements Exercieren bis haben September hinauszuschieben. Dann wäre die Ernte sicher geborgen, die Fluren ständen leer und böten ein weit besseres Übungsfeld. Man beherzigte hierbei, daß das gute Einbringen der Ernte nicht nur dem Landwirth, sondern dem ganzen Staate zu Nutzen kommt.

— Am 5. d. ist bei einem Bau in Chemnitz (äußerer Dresdner Straße) durch Herafallen eines leeren Kalkfasses der Handarbeiter Richter aus Thum, verheirathet und Vater von drei Kindern verletzt worden.

— Offizielle Schlußgerichtsitzung am 4. und 5. Juli. Hauptverhandlung wider den Materialwaren-antiken Pfug und Apfelwindrote. Am 21. October, einem Samstag, kam Nachmittags ein gewisser Berger aus Dresden zum Zeugen des in der folgenden Nacht vom Feuer teilweise zerstörten Hauses, dem Postverwalter Körbiger, um eine Wohnung dagegen zu ermitten, welche unter der Pfug'schen Postverwaltung lag. Unter Aufsicht des Postverwalters Schwaberg, Kränlein Kreiner, nahm der Dresdner das leserliche Logis in Augenschein. Der Fahrer war unangenehm, als sie an der Torte einen naßen Fleck wahrnahmen. Sie wußten selbst Pfug darüber zur Stelle und vermuteten, daß man noch überlebtes einen starken Petroleumgeruch bemerkte, daß die nahe Stelle an der Torte von solch gefährlichem Brennstoff verräte und daß der Richter W. trotz des strengen Verbotes doch Petroleum in den oben Räumen lagere. Anfangs in Abrede stellend, gab Pfug schließlich zu, Petroleum umgeschüttet zu haben. Heute dagegen behauptet der Angeklagte, es sei nie, auch nur ein Pfund voll davon auf den Oberdecken gekommen, und soll der nahe Fleck durch unzähliges Herbrechen einer ihm unbekannte Flüssigkeit enthaltende Flasche, welche gar nicht sein Eigen gewesen, welche auch nicht in der Kammer, sondern vor Deckboden in der Nähe des Fensters gelandet habe, entstanden sein. An demselben Sonntage, Abend gegen 10 Uhr, machten die Hausherrinnen verlor, Calculatoren Peter und Fräulein Lohr die Wappenzierung, als ob „Jemand oben ging“. In der Nacht, frißt in der 1. Stunde, soll, nach den Angaben des Angeklagten, seine Oberfrau ihn geweckt und wegen überkommenen Unwohlseins gebeten haben, blümmer in die Ladenstube zu gehen, um ein Stückchen mit Tropfen zu holen. Sie sei dem nachgetreten und habe sich dann wieder zu Bett gegeben. Nach einem Weile habe sie Ehefrau, welche eines Bediensteten kalter das Schlafzimmer verlassen, ihn geweckt, er möge doch einmal nachsehen, ob es eben viel Rauch und fürt habe man den Feuerherd bemerkt. Wahr waren alle Hausherrinnen wach; der Richter Kreiner wußt, als sie das Brandunfall wahrgenommen, sofort das Blatt, — wie sagt zu sagen Pfug — sie tief davor aus dem ihr begegnenden Pfug zu: „Sehen Sie, Sie sind schuld an der Sache“ Plumps, da fällt er um; der angeklagte schimpft und schlägt in den sonst kalten gelegenen Halsbrettfestigkeit wird, in den sonst kalten gelegenen Halsbrettfestigkeit wird, wo derzeit nach bergerhaften Weißlein dem Wirth keine 130 Thlr. Barrikade enthalbende Briefe zur Aufbewahrung übergeben.

Sedam war aufsichtig ein ungeduldlicher Streßvorwurf und noch mehr, die später vorgetragene sonderbare schlängelnde Ausschaltung der Streßschlitten. Der Angeklagte bestreift seine Schulden auf nahezu 1800 Thlr. und giebt an, keine ordentliche Pflichtaufsicht gehabt zu haben. Allerdings war wiederum, daß mitwissentlichweise das Hauptstück, welches den meiste Aufschluß geben konnte, nicht bei den übrigen Büchern, sondern — doch eben dem Dienst vorgetragen ward. Tak der Angeklagte wahrte, daß darüber auf diesem Blatt sich befand, erfahren wie aus einem der Blätter an seine „liebe Marie“, welche einiges Papier er, wie schon erwähnt, seiner bei ihrem Vater den Schneidermeister Tiebel, sich aufhaltenden Ehestau gelegentlich zwischen wolle, was jedoch durch die Aufmerksamkeit des Verhandlungsschreibers nicht bei den übrigen Büchern, sondern — doch eben dem Dienst vorgetragen ward; es steht darin: „Bericht das große Buch, wenn Du es findest. Der Vater mag die Mutter visitiren, aber ohne zeigen. Wenn Ihr getragen werdet, sagt, es müsse geschlossen sein.“ Der Angeklagte behauptet, daß sein Hausherr seine Schulden mehr als gedeckt habe; nach seinen Angaben soll sich der Verlust, der ihm durch das Verbringen der Waaren in der Bauschmammer entstanden, auf über 2500 Thlr. belaufen. Die Berichtigungsumme für das Lager an diesem Tage betrug 2200 Thlr. Einen großen Kontrast zu dem vom Angeklagten darüber eingetragenen Bauschmammer bildet die gerichtliche Annahme der im Lager vorhandenen Waaren vorbehalt, während es im Laden geradezu erstaunlich aussah, müßte Blatts Angaben nach die Waarenkammer vollgestopft gewesen sein; statt Wunde und Lethe führten bei ihm Genther und Schindler, s. B. 16 Gr. 65 Pfd. Kaffee, 12 Gr. Zucker, 14 Gr. 60 Pfd. Fleisch, 1 Gr. 1/2 Scheffel, 1 Gr. Butter dreig., 95 Pfd. Vorberblätter, 1 Gr. 5 Pfd. Fleisch, 120 Pfd. Käppchen z. Das Pfug überbeschwert bat, — er war selbst Agent der häuslichen Bewegungsgesellschaft in Chemnitz, — und steht auch der Verhandlung zu. Durchgehend hat der Verhandlungsbeteiligte sich auf die Zukunft gerichtet, welche der Richter Körbiger, der im Tauschlande Marienberg, als er im Unterhause bei der Debatte über die Haushaltsgelder gethan, offenbar mit Sicherheit Erkenntnis über alle Parteunterschiede gleich großes Interesse vor dem eigenen Blatt, so gründlich studiert habe, wie irgend ein Kleiderkasten, dem der Vater als Beweis für Seite steht und die Zeit des Aufenthaltes knapp zugemessen ist. Dennoch bestreift er getrennt das berühmte Zustandische Wachstumsgesetz, anhört darüber ungern und läßt sich nicht entzweit, sondern geradzu entzweit. Söldlich läßt er es sich angelegen sein, nach allen Seiten hin liebenswürdig zu sein, und desgleichen hat er so viel English gekannt, daß, wenn er nach Haue fahren will, er dem Vater zurst „home“, während er, um diesen seinen Willen auszutragen, sich früher des Commandowortes „maison“ bediente. Wenn es sein muß, sagt er jetzt ganz europäisch „Zuhause“, reicht den Damen wie ein gewisser Holmann den Arm, und der Adligen gegenüber versteht er sich gestern sogar zu der ihr einen königlichen verflossenen Handkuss. Zum Liebesfuss deutete er noch die Wirklichkeit, daß sie ihm gekündigt hatte, beim Kneipen in den Eisenbahnhäusern öffentlich vor aller Welt an die Lippen und zwar mit so härtlichem Gesichtsausdruck, daß der Prinz Gemäß, wenn er noch am Leben wäre, darob leicht einer offenkundigen Auseinandersetzung hätte ausgezogen werden können. Kurz und gut, der Orientale hat sich in den letzten Wochen ein wenig von der westlichen Kultur befreien lassen, und wer wollte errathen, welche Absonderlichkeiten er in Folge dieser Bekleidung bei seiner Heimkunft in sein Staats- und Familienleben einführen werde! Eines kann er jedenfalls von sich rhühmen: daß er von dem kleinen Bürger nicht so gründlich studiert habe, wie irgend ein Kleiderkasten, dem der Vater als Beweis für Seite steht und die Zeit des Aufenthaltes knapp zugemessen ist. Dennoch bestreift er getrennt das berühmte Zustandische Wachstumsgesetz, anhört darüber ungern und läßt sich nicht entzweit, sondern geradzu entzweit. Söldlich läßt er es sich angelegen sein, nach allen Seiten hin liebenswürdig zu sein, und desgleichen hat er so viel English gekannt, daß, wenn er nach Haue fahren will, er dem Vater zurst „home“, während er, um diesen seinen Willen auszutragen, sich früher des Commandowortes „maison“ bediente. Wenn es sein muß, sagt er jetzt ganz europäisch „Zuhause“, reicht den Damen wie ein gewisser Holmann den Arm, und der Adligen gegenüber versteht er sich gestern sogar zu der ihr einen königlichen verflossenen Handkuss. Zum Liebesfuss deutete er noch die Wirklichkeit, daß sie ihm gekündigt hatte, beim Kneipen in den Eisenbahnhäusern öffentlich vor aller Welt an die Lippen und zwar mit so härtlichem Gesichtsausdruck, daß der Prinz Gemäß, wenn er noch am Leben wäre, darob leicht einer offenkundigen Auseinandersetzung hätte ausgezogen werden können. Kurz und gut, der Orientale hat sich in den letzten Wochen ein wenig von der westlichen Kultur befreien lassen, und wer wollte errathen, welche Absonderlichkeiten er in Folge dieser Bekleidung bei seiner Heimkunft in sein Staats- und Familienleben einführen werde!

Gesamtgegenstande, die er in seinem anderen Sinne auftaucht.

250 Thlr. während Herr Staatsanwalt Dr. Freude für Beleidigung der Schulfrage ist, bemüht sich der Verhandlungsbeteiligte Dr. Schatzkraut, vorausstehend, daß er möchte, daß alle Brandstifter ermittelt und bestraft werden, — indem er sämtliche Verbrechensmomente mit den bekannten juristischen Gewandtheit in alle Winde zerstreut, Verminderung der Schulfrage verhindert. Der Odmann der Geschworenen, Herr von Kraw, verständet ein „Ja“, worauf das Angeklagte vom Schwurgerichtsvorsteher (die haben mitgetheilt) 8 Jahre Justizhaus verurteilt und die darüberigen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren abtragen werden. Uebrigens ist der Verurteilte auf Verhaftung der von der Landes-Immobilien-Brandversicherung (welche sich dem Staatsvertrag angelehnt) an den Brandalarmlohen Vertrag als Entschädigung zur Auszahlung gelangten Summe von 250 Thlr. verpflichtet.

— **Elbhafen in Dresden**, 7. Juli Mittags: 10th oder — Met. 63 Cent. unter 0. — Budweis: 1th über 0. — Kolin: 1th über 0. — Leitmeritz: 1th über 0.

Tagesgeschichte.

Frankreich. Nur jeden Franzosen, der sich mit Politik beschäftigt, existiert ein schwarzes Buch, in dem alle seine Taten im öffentlichen und privaten Leben, die zu den Orden der Verdienste kommen, aufgelistet werden. Wird einer Minister, so ist sein Gesetz, daß er das schwarze Buch auf die Seite schafft und seine zweite Tora ist die, eines Bild auf die schwarzen Bücher seiner Freunde zu verzieren. Jules Simon hat nicht erlangt, als Interiorminister in dem Sündenregister des Bischofs von Orleans zu blättern und es scheint ihm geblüht zu sein, Mandat über sarte Bestrafungen Menschengesetze in einer gewissen Madame G. ausgetragen zu haben. Seine Entdeckungen hat er nun nach seinem Tode in die Öffentlichkeit gebracht. Der Bischof Dupanloup ist heute 70 Jahre alt. Das Alter der Madame G. sagt man nicht.

Nebenste Seite der Verminderung eines Aufzugs von 17 Thlr. auf die Grundstücke vorzunehmenden Reduktionen des Budgets verlaufen, daß außer der, von der betreffenden Subcommission angenommenen Reduktion des Kriegsbudgets um 20 Millionen vom Finanzminister Magne beantragt ist, das Budget für die Marine um 1 Million, dasjenige für das Ministerium des Innern um 12 Millionen und die Budgets für die übrigen Ministerien insgesamt um 7 Millionen herabzusetzen. — Das englische Geschwader, welches den Schab von Berlin nach Frankreich überfahrt, ist am 5. in Cherbourg auf der Reise vor der gesuchten Station, Stadt und Hafen haben glänzend illuminiert. Der Schab wird sich am Sonntag an's Land begeben und um 9 Uhr Abends nach Paris abreisen.

Spanien. Über den Gardekrig meldet ein Telegramm aus Barcelona: „Die von Geron und dem Platz vor dem Palast verbrannten Gardebanden haben die Bäume und Felder in Valls verbrannt, weil dieser Ort sich weigerte, die ihm auferlegte Kontribution zu zapfen und dem Angreifer der Gardestand schied. Das republikanische Bataillon von Alde de Geta hat die Bande des Balles in Sol de Toreta besiegt.“

England. Die Banschafts-Borger und Austin Ottwell, Graves und Macdonell sind endlich den Geschworenen überreicht worden. Der Lord Mayor entschuldigte das lange Hinziehen der Voruntersuchungen, daß durch die Flucht nach Havanna und New York nichts geworden sei. George Austin kann und wann zusammen zu kommen, da er sonst möglicher Weise ihn nie sehen werde und es ihm lieb wäre, mit ihm über Familiengeschichten und auch über die Verfestigungsmaßnahmen zu sprechen. Der Lord Mayor lehnte die Forderung, die mit solider Vereidigung auf das Mitgefühl der Anwälten gestellt und motvotet worden war, mit dem Widerstand ab, daß ihm ein Ring seiner Schwester ausgeliefert werde, was gescheh.

Der verfehlte Schab sprach das Verlangen aus, etwas von den Stadt- und Schattenrechten Londons zu haben: seine armeren Quartiere, Bannmeile, Wettbewerbsunternehmen, Dienstboten und was sonst in das Bereich dieser Stadt gehört. Daraus hinzu, daß er sonst nichts von dem Wettbewerbe der Stadt und der anderen Städte weiß, die durch die Wettbewerbsunternehmen zu leben scheinen. Der Schab wäre etwas ernsthaft, sonst aber gar nicht viel. Bis hier war der Schab von seinem Londoner Aufenthalte nicht nur höchst bestreit, sondern geradzu entzweit. Söldlich läßt er es sich angelegen sein, nach allen Seiten hin liebenswürdig zu sein, und desgleichen hat er so viel English gekannt, daß, wenn er nach Haue fahren will, er dem Vater zurst „home“, während er, um diesen seinen Willen auszutragen, sich früher des Commandowortes „maison“ bediente. Wenn

Scheiterhausen das Verschwinden recht sauer zu werden; dann entschloss sich Oberst von Wuschelwold nicht zur Abfahrt, die vorspannten Schmetterlinge waren wohl nicht genügend gesättigt; lassen wir's bei diesen harmlosen Auszeichnungen und wünschen nächstens der Maschine einen doppelt guten Tag.

† In Brachvogel's neuestem „Kazal“ spielte am 4. Juli Herr Holtzhaus die Titelrolle als zweite Gastdarbietung. Die Rolle ist bekanntlich ungemein dankbar und verträgt eigentlich jede Aussöhnung. Auch wenn Karazé physisch auf dem Kopf geboren sollte, würde das weiter nicht sehr aufhalten. Der Marquis Holzhaus schloss sich der allgemeinen Ansicht über diese Rolle an, er verneint das zu Gerechtigkeit und hat charakteristisch aus. Auch fühlte sich Talent und Geist des Darstellers vielfach heraus. Nur über den Stil, die Schule des Darstellers, ergaben sich keine Konsensslüsse. Oftmals delanierte der junge Künstler (s. B. im 1. und 4. Akt) dann wieder verschlechterte er den Dialog (s. B. in der Scène au Grévin und den Enchloppéen) und behandelte sein sehr bedeutendes Organ nicht natürlich genug. Am schlimmsten gelang der Ausdruck seiner Empfindungen bei Doris Guimard. Gerade also das seinem Hamlet in Hannover gewesene Wohlfahrt, einfach lebenswahr Sprache, hat Herr Holtzhaus hier noch zu verdanken. Auf seinen Nachruß III. darf man gespannt sein, wenn schon die Jugend des Darstellers, der Mangel einer völlig planvollen und gezielten Zusammenfassung seiner betonten Fähigkeiten, für Charakterrollen dieses Mauges noch nicht ausholtet. Freilich Thellusso nah als Doris nicht nur sehr biblisch aus, sondern sprach und wählte diese Rolle bewußt und sprachlich. Freilich Ulrich als Kompadour bringt ganz jenes empfindliche pointiert geistreiche und launenhafte Wesen zur Welt, welches zu jener Zeit die mit Todesschwüren erfüllte starrwillige Frau Jacobo verrät hatte. Frau Bauer wiederum passt als Königin vorzüglich zu der herzensguten milden Art dieser ungemeinlichen hohen Frau. Wenn der Dialog wird sicherer geworden sein, wird der Klang der Expositionen beeindruckender wirken. Es fehlt an Schwärze der Einprägung und da werden die Repliken laufen. Das zahlreiche Personal des Teatels verdient im Übrigen das Lob forschlicher Haltung. Für Herren K. oder sie ein's Naturale passt auch hier der welsch-welschische Holzhaus nicht, dem jedenfalls mehr liebenswürdig die Eleganz zur Seite stehen muss.

† Der Scheidungs-Proceß der Künstlerin Pauline Uucca ist in der Supreme Court von New-York am Ende gekrönt worden. Die Alte hat, nachdem sie gegen Beweise stand und Berlin für eine Scheidung vertheidigt worden waren, die Scheidung der genannten Dame von ihrem Gemahl, dem Baron von Staaten, bestellt. Frau Uucca hält sich gegenwärtig in Klingenberg, Rhede, Isolane, auf.

† Die Partitur zum Albenfeld ist nunmehr bei Schott in Mainz erschienen, mit einigen Worten Wagner's an den König von Bayern. In der Erinnerung zur Walhalla liegt Wagner:

„Dem königlichen Freunde.

O, König! holder Schirmherr meines Lebens!
Du höchster Gott, wonnevoller Gott!
Wie ring ich nun, um Heile meines Trostes!
Mach jenen Deiner Sünd gerechten Gott!
In Sprud' und Schreie, wie such' ich es vergebend —
Und doch zu forden treibt mich's fort
Das Gott zu finden, daß den Sunn' Ode sage
Des Dankes, den ich Dir im Herzen trage.

Was Du mir bist, kann stammend ich nur fassen,
Wenn sich mir zeigt, was ohne Dich ich war;
Mit jedem Leid, das ich nicht habe erlassen,
Kein legitos Hoffen, dessen ich nicht haue:
Du bist der wolle Lenz, der neu' und fröhliche,
Der mir verleiht die Weisheit und Reiche Salt.
Wo war Dein Ruh, der mich der Nacht entzückte,
Der winterlich erstaunt hieß meine Kraft.

Doch — bin ich arm, so wahr' ich noch das Eine:
Den Glauben, dem der Deine Seele vermaßt,
Er ist die Wacht, durch die ich stolz erscheine,
Er ist's, der heißtig meine Liebe stöhnt,
Doch nun, getheilt, nur bald noch ist er meine
Und ganz verloren mit, wenn Dir er steht:
So gieb mir Du die Kraft mir, Dir die danken
Durch königlichen Glauben ohne Wanzen!“

Bemerktes.

* In New-York ist fest vorstellige Butter um die Hälfte des bisherigen Preises verkauft werden und ihr Herstellungssprozeß folgender sein: Kein zerbautes und geschlachtet Mürbeteig wird mit der gleichen Qualität Butter in einem Meier gebracht. Das Fett wird durch ihn zu leichtem bluemelastischen Dampfbrot geformt, wodurch alle Membranen abgerissen werden, die Tiefe sinken, die Elastizität auf der Oberfläche des Blattes erhöht wird. Dieses Blatt enthält Butterfett und Stearin. Bei einer Temperatur von 80 Grad schmilzt diese und läßt das Stearin auf den Boden fallen. Nun wird die butterfettige Soße und dem Fleisch herausgewonnen und mit ungefähr 13 Prozent frischer Milch und dem erforderlichen Kochsalz verarbeitet und dann durchgeknetet. Sie so gewonnene Butter wird, wie bekannt, als vorzüglich gelobt. Das Stearin findet bei den Käsefabrikanten und der sonstigen Rückstand bei den Konditoreien Butterfett willige Abnahme. Zur Herstellung im großen hat sich eine Aktionärschaft mit einem Kapital von einer halben Million Dollar gebildet.

* Ein Bandenkrieger benötigte sich, einem Bauer den Telegrafen zu erklären. Nach vieler Mühe schien es jenem endlich zu gelingen, denn der Bauer riefte immer wieder mit dem Kopfe und rief, indem er mit dem Zeigefinger freudig an seine Stirne tippte: „Iest versteht' ihs, nun leucht' mir ein.“ Der Lehrer triumphierte. „Nur eins“, bemerkte noch zuletzt das kluge Kind, „nur eins kann ich noch nicht recht begreifen, wie nämlich der - Bildet bei dem engen Löch aus und einschlüpf'n kann.“

* Die Gnadenorte in der Provinz Polen. Im Ingolst. poladii“ wollte ein himmlischer Vaterländer hämmische Gnadenorte des ehemaligen Königreichs Polen mit, welche von allen anderen Ländern der Welt mit solden gezeugt ist. Die Dielen eines kleinen Hauses allein besitzt vier wunderbare Muttergottesbilder und zwei solcher Feindfiguren, von denen eine in Stein, der die vor Kurzem noch die Haare wuchsen, so daß sie alljährlich geschnitten werden mußte. Das heilige Haar haendblüchlich in Polen gefunden wurde den Bauern für baardes Geld abgelassen. — Die Dielen eines Hauses, lange neuem, wunderbarer Muttergottesbilder, von denen besonders die in Goslow, Greden und das seßbäck-schöne in Tute ausgezeichnet sind. Wunderbare Heilige sind in der Dielen Polen auch nur zwei; dafür haben wir aber einen wunderbaren Apostel Jacobus in Sandberg bei Schwedensort. Wemersdorf ist, doch in der Dielen Gremland nur ein einziger Gnadenort, nur eine wunderbare Muttergottesmutter in Linde ist. Das Volk scheint dort schon etwas übler zu sein.

* Ein Gatte als Schwager. Madame P. kauftete nahezu zwei Brüder; durch den Tod des älteren wußte geworden, vermählte sie sich dem jüngeren. Als kluglich ein Besucher, vor dem im Salon ausgehangten Bildnis des verstorbene Galten stehen bleibend, sie fragte: „Gebt der Herr zu Ihrer Familie?“ antwortete sie leisend: „Jawohl, es ist mein armer, verstorbenen Schwager.“

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Leipzig, 6. Juli. Die heutige im hiesigen Schützenhaus stattgehabte dritte ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volkssbildung wurde von Schulz-Delijich eröffnet und war sehr zahlreich besucht. Zu den Theilnehmern gehörten u. a.: Dunder, Dr. Max Hirsch, Partrixius, Oberbürgermeister Dr. Koch aus Leipzig. Man einigte sich über Schritte zur Vorbereitung und Errichtung von Jugendbibliotheken, Maßregeln zum Zweck der förmlichen Organisation einer Volksliteratur und beschloß, dafür zu werten, daß die Errichtung und der Besuch von Fortbildungsschulen obligatorisch werde.

Paris, 6. Juli. Der Schah von Persien traf heute Abend 6½ Uhr auf dem Bahnhofe von Passy hier ein, woselbst er von

dem Marschallpräsidenten MacMahon und dem Minister des Auswärtigen, Herzog v. Broglie, empfangen wurde. Am Abend des Triomphes auf den Champ de Mars fand der Empfang durch die Municipalbehörden und den Seinepräfekten statt. Bautain, der Präsident des Municipalrates, hielt eine kurze Ansprache, welche der Schah kurz erwiderte. Im Palais de Bourbon wurde der Schah von dem Präsidenten der Nationalversammlung empfangen. Petersburg, 7. Juli. Die in deutsche Blätter übergegangene Nachricht, daß in Duggowka in Podolen und dessen Umgebung Bauernunruhen ausgebrochen seien, die in der Unzufriedenheit der Bauern mit den in Folge der Emancipation ihnen zugethielten Ländereien und in der Verbreitung sozialistischer Ideen unter der Bevölkerung ihren Grundgehalt und militärisches Einschreiten notwendig gemacht hätten, enthebt der Begründung. Duggowka und dessen Umgebung erfreut sich vollständiger Ruhe und von einer Propaganda für sozialistische Zwecke in derselber Gegend ist durchaus nichts bekannt.

* In Erwidlung des Interats in den vorigestrichen Nachrichten, wonach der eine der Agenten in einer Restaurierung der Galeriestraße an einem Abend 16,000 Thlr. verbraucht haben soll, erlaube ich mir mitzutheilen, um etwaigen irren Meinungen zu begegnen, da einer der Verstrenden auch mein Vocal befreit hat, die betreffende Restaurierung nicht mit meinem Restaurant **Feller's Hof**, Galeriestraße 10, zu verwechseln ist. Es wäre sehr erstaunlich, daß derartige Verhörfestigungen genaue Angabe der Vorste enthielten oder ganz unterlassen würden, damit nicht Unzulässig durch solche doch größtentheils auf Unwahrheiten beruhende Schwäzerien zu umfänglichen Geldausgaben veranlaßt würden.

* **Jahnkünstler J. Rennert**, Moritzstraße 5. Atelier schmuckes Einzelstück flüssiger Jahre, Plombierungen u. Zahnsoperationen &c.

* **Augenarzt Dr. K. Weller** lebt jetzt Georgplatz Nr. 11 (Vonaplag). Sprachst. 10—12.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Dr. med. R. Koenig**, II. Brüdergasse Nr. 10, 2. Sprachst. für Weiß- u. Hautkrankheiten, Frau 8—11 u. 12—1 Uhr.

* **Augenarzt Dr. K. Weller** lebt jetzt Georgplatz Nr. 11 (Vonaplag). Sprachst. 10—12.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Dr. med. R. Koenig**, II. Brüdergasse Nr. 10, 2. Sprachst. für Weiß- u. Hautkrankheiten, Frau 8—11 u. 12—1 Uhr.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Stufen Preisst.

* **Krankenarzt Dr. med. Menzel**, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer, Marienstr. 24. II. Sprachst. 2—4. Für Unbequemlichkeit Poliklinik Montag, Mittwoch, Freitag von 10—11.

* **Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Amalienstr. 10, heißt eb.

* **Augenklinik** von Dr. Edmund Weller, Seestraße 21

2 Thlr. Belohnung

Dresden, der einen am Donnerstag Nachmittag am Altstädtischen Grabmal verloren gegangenen kleinen Schlüssel in der Gsp. d. Bl. abgibt.

Verloren wurde
am gestrigen Samstag eine goldene Damenuhr, auf der Ring, leist. E. S. eingraviert, auf dem Wege von der Augustusstraße durch die Moritzstraße über den Neumarkt, Augustusstraße, alte Brücke bis Ende der Hauptstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen 5 Thlr. Belohnung solche gefällige Alterspläne Nr. 3 beim Haushalter abzugeben.

Sonntag d. 6. Juli wurden von Dresden über den Heller, Mainz nach Wetzlar, eine vierzehnjährige Schärpe mit Beutelschlüssel verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei den Herren Schwerdtfeger u. Paul, Schaffela, 21 gegen gute Belohnung abzugeben.

1 Haar-Uhrfette
ist am Sonntag im Petersgrund verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Sammlerstraße 14 vorstelle.

Gestrahlte Woche wurde von einem Kutscher von Wetzlar bis Dresden eine Schäfte verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.

Ein Trauring
ist am Sonnabend vom Waldschlösschen bis zur Antoniterstraße verloren, ges. innerlich M. G. 17. August 62; gegen Belohnung abzugeben.

Ein großer Hund, gelb und schwarz gefleckt, aus den Räumen Schweizer Konditorei, ist entlaufen. Wer bietet denselben gegen gute Belohnung nach dem Kreisbeamten Büro Nr. 11 bei Wettelf jahr zurückzubringen.

Ein junger schwarzer Hund, braun gescheckt (compt), ist am Sonnabend auf der Leipzigerstraße, in der Nähe von Stadt Wieg, abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung bietet man denselben Antonstr. 10 dem Kutscher abzugeben.

Ein kleiner schwarzer Künster, hat sich Sonntags Abend in Wetzlar, Petersstraße, verlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung, Wetzlar, Petersstraße Nr. 31, 1. Etage, bei Dr. Reinhardt.

Oscar Renner, ein kleiner Wirtshausschänke bei Dönya, hat sich Sonntags Abend in Wetzlar, Petersstraße, verlaufen.

Otto Tärke, Armaturen u. Maschinenfabrik, Amtsamt 13.

Gesucht
werden bei einem Gehalt und feiner Qualität
2 gute Arbeitsteile.
Pirna. Buderstrasse 4 part.

F. J. Eberlein.
1 Maurer- und 1 Zimmerpolier werden gebucht von Hanel u. Adam, Warentauschstrasse 4 part.

Voigt-Gesuch.
Für Neuheide 1874 wird ein in jeder Beziehung stolzer u. zuverlässiger Wirtschafts-Voigt gesucht, guten Gehalt genötigt. Nur ganz tüchtige und sollte mit vorzüglichen Zeugnissen beruhende Männer wollen sich persönlich melden auf dem Altturgtor. Saaka bei Königshütte.

Kellner
findet sofort Stellung bei Oscar Renner in Dresden, Marienstraße 22.

1 Bäckerlehrling
wird gesucht und kann ein wirklich gutes Unterkommen finden in der Bäckerei, Galeriestrasse 5.

Ein Verwalter, praktisch und gut empfohlen, wird zu baldmöglichstem Antritt gesucht. Jahresgehalt 150 Thlr., Aktivität bei Börsen.

W. Richter, Mittergutsräder.

20 tüchtige Lackirer
finden dauernde Beschäftigung in der Waggonfabrik der Gläser'schen Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material in Gläser, Westpreußen.

Bergarbeiter
finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung bei der Werkverwaltung in Hänchen bei Pößnitz.

G. Brenner wird auf ein Musteramt bei Dresden gesucht Weberstr. 13, 2. Etage, Glas.

2 Tapezierer
erhalten dauernde Arbeit bei Carl Großer, Chemnitz, Neumarkt 10.

Ein tüchtiger Graveur, in Schrift, Wappensteinen und Stempelsteinen gesucht, findet bei dem Salat sofort dauernde Anstellung.

Neufahrt in Sachsen.
Hermann Oester's Siegelmarkenfabrik und Wedge-Unternehmung.

Tüchtige Former, finden dauernde Beschäftigung neben billigen Wohnungen auf dem Eisenwerk Bernsdorf bei Hoyerswerda, an der Dresden-Löbeberg-Lübbenau-Berliner Bahn.

Ein Mädchen, von 12-14 Jahren wird in den Nachmittagsstunden zu 1 Kinder gesucht Bartholomästr. 4, 3. Etage.

Ein junger, stedamer Mensch, welcher für theoretisch und praktisch als

Geometer u. Culturtechniker, ausblühen will, findet unter günstigen Bedingungen sofort

E. Hebecker, verlost Geometer,

Stellung in Dresden, bei

Geometrie, verlost Geometer,

Sczienplatz 7, 1.

P. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzenhaus, wird eine durchaus tadellose Direktoriats- und hoher Gehalt verlangt, Gsp. Adressen unter C. M. poste restante Naumburg a. S. erbeten.

F. für ein ff. Schuhwaren-

G. Kundengeschäft, wird ein gewandtes Mädchen, welches den Verkauf zu besorgen hat

und im Rahmen nicht unerfahren sein darf, und ein tüchtiger Zuschneider gesucht.

Offerten sub L. 28

durch die Annonsen-Eped.

v. Haasenstein & Vogler

In Dresden erbeten.

G. für ein seines Patzen

Zu dem gegenwärtig hier tagenden

„II. Deutschen Strohhut-Congress“

erlaube mir hierdurch die Herren Fabrikanten auf meine mit verbessertem und patentirtem Verschluß versehene

Strohhut-Presse

aufmerksam zu machen. Zur Bequemlichkeit der Herren steht eine solche Maschine bei Herrn **C. Fischer**, Brückenstraße 9, zur Ansicht, und ist derselbe bereit, genannte Presse praktisch vorzuführen, auch wird auf einer solchen bei Herrn **Adolf Loewi** hier schon die ganze Saison gearbeitet.

Hochachtungsvoll

M. Hafner:

Für Hausbesitzer, Bauunternehmer, Architekten, Maurer- und Malermeister, Rheder und Schiffsbauer, Maschinenbauer, Eisenbahn- und andere Wagenbau-Fabriken u. M.

Die dauerhaftesten, schönsten und billigsten, von ersten Autoritäten anerkannten und von der Englischen Admiraltät, der Liverpooler

Cunard-Linie, dem Österreichischen Lloyd u. c. angewandten Farben sind die

wasserfesten und feuerfesten Fabrikate der
Silicate paint Company Liverpool, nämlich:

- 1. Versteinerungsfarben** a. trocken } alle Nuancen.
- 2. Kieselerdelösung** b. in Öl }
- 3. Künstliche Steinfarbe** a. transparent.
- 4. Patent-Emaille-Farbe** b. farbig.

pulverisiert, zu mischen mit einer dabei gegeb. Flüssigkeit.
in allen Nuancen.

General-Agentur und Niederlage unter
H. Andrae,
Hamburg.

Loschwitz.
Helbig's Restaurant

(unmittelbar am Landungsplatz der Dampffähre),
echt böhmisch Bier u. Kaffee-Garten.
Weinhandlung v. Bordeaux- u. Rheinweinen en gros & en detail,
empfiehlt täglich eine reichhaltige Speisenkarte, sowie jeden Abend warmes

Stamm-Abendbrot.**Ritterguts - Verpachtung.**

Das Rittergut Liebstadt bei Pirna soll vom 24. Juni 1874 ab, mit Genehmigung des Vorwurtsgerichts anderweit verpachtet werden.

Es gehören dazu unter Ausschluß des Vorwurts, der nicht mit verpachtet wird, circa

92	Acker	265	Qu.-R.	Wiese und Grasland,
312	=	296	=	Wald und Holz,
16	=	197	=	Gutung,
	=	143	=	Wübbelgraben,
14	=	259	=	Garten,
4	=	220	=	Trift,
2	=	197	=	Gebüude und Hofraum,

ca 445 Acker 177 Qu.-R.

nebst einem lebenden und todteten Inventar.

Die Ausgliederung bezüglich des vom heutigen Pächter zu übergebenden Inventars bez. Superinventar bleibt dem neuen Pächter überlassen.

Die Pachtbedingungen sind in der Expedition des Unterzeichneten zu erläutern.

Dresden, den 7. Juli 1873.

Finanzzprokurator Advoat Beschorner,
als Altersvormund des Besitzers des Rittergutes.

Für Haarleidende.

Bekuss Consultation mehrerer hochgestellter Personen nach Dresden beschieden, werde ich am

Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. Juli auch anderen Haarleidenden und zwar unentgeldliche Consultationen in meiner Wohnung

Hotel Lingke

ertheilen und erlaube mir alle Zene, welche am Ausfallen der Haare leiden oder bereits Gläzen haben und ihr Haar zu konserviren oder neues zu erhalten rohnsen, zum gelegten Besuch ergeben einsulden.

Consultationen für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Abends, für Damen von 2 bis 4 Uhr.

Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der Bläue der leidenden Stelle einnehmen und gleichzeitig a) daß Alter, b) die mutmaßliche oder bekannte Ursache des Haarleidens und c) die Dauer desselben dreifach anzeigen. Nach stattgehabter mikroskopischer Untersuchung der eingehandlten Haare erfolgt sodann der Preis, ob überhaupt Erfolg zu erwarten oder nicht. Im letzterem Falle rate ich selbst von einer zweck- und zuglohen Ausgabe ab. Gegen durch ein zu hohes Alter drohende labile Haarhaftigkeit hilft meine Methode selbstverständlich so wenig wie irgend eine andere.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Brochüre „Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar“, welche gegen Einsendung von 4 Thgr. durch mich zu beziehen ist.

Heinrich Sigelkow.

Spezialist für Haarleidende, Hamburg, Schäferkampalle 16.

Geschäfts-Anzeige.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäftslodal jetzt Casernenstrasse Nr. 7 befindet. Hochachtungsvoll

L. Theodor Schuster, Instrumentenmacher.

Thüringer Bankverein.

Filiale Dresden, Seestrasse 10 (Kauhaus).

Wir vergüten jetzt bis auf Weiteres für Depositen:

ohne vorherige Kündigung 4 Procent,
mit einemmonatlicher Kündigung 4½ Procent,

mit dreimonatlicher Kündigung 5 Procent.

Durch Ankauf des Grundstücks Bautznerstrasse

Nr. 30a, bin ich in den Besitz des

Margarethenbades

gelangt, welches ich mit dem heutigen Tage neu eingerichtet wieder eröffne und halte ich den geehrten Herrschäften in Neu- und Antonstadt dasselbe zur geneigten Berücksichtigung empfohlen.

Dresden, den 8. Juli 1873. M. Groth.

Carbol-Toiletten-Seife

à St. 2½ und 5 Thgr.

Carbol-Toiletten-Wasser

à St. 5 und 10 Thgr.

nach ärztlicher Vorschrift bereitet von

Carl Süss, Parfumeur

in Dresden.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Mit einem laufend Thal-

len fude einen stillen

Theil-
nehmer

zu meinem seit Jodrep gut
rentirenden Lombard- resp.
Rücklaus-Geldfäß, das Capital wird durch Kaufzins,
bestehend in Wertpapieren
u. Wertobligien, die Geld-
geber in die Hände bekommt,
sicher gestellt, sowie ein Ver-
dienst von 40-60 Thgr. ga-
rantiert.

Adressen unter K. K. 176
durch die Kinnonen-Ery-
dition von Haenstein u.
Vogler in Berlin.

Nieferne und sichtene Breter,
trockene Ware, bis 74 Zoll stark, 9 und 10 Ellen lang, sowie
Latten, Riegel, Stangen und Pfähle empfiehlt zur ge-
neigten Beauftragung

W. Herrmann,
Alannstrasse Nr. 30.

Mit 1500 bis 2000 Thaler kann sichemand an einem alten sollden, sehr lucrativen
Geschäftsgeschäft stell beteiligen.

Referenzen fein. Gefällig! Offerten werden
france unter V. Z. 26 in der

Ery. d. Bl. angenommen.

Ein Restaurant,
immitten der Altstadt, ist mit
künstlichem Kubientar preis-
wert zu verkaufen und per
1. Aug. zu übernehmen. Darauf
Selbstversetzung wollen gesie-
tze Adressen unter

St. 10

in der Ery. d. Bl. niedergelegen.

Beachtenswerth!

Eine sehr schöne Gasthof, nahe
bei Dresden, mit Kücherei, nebst Bauplatz in
großen Garten, Stellung für
100 Thaler, zu verkaufen. Einbrin-
gung 1800 Thlr., einbrin-
gung außer den Räumen der
Gasthof 100 Thlr. Rätheres zu
erfragen bei August Bause
auf der Bäder-Herberge in

Leipzig.

Vortheilhaft

Kaufl.

Eine Villa bei Leipzig ist
günstig zu kaufen, auch auf ein
Grundstück in oder um Dresden

zu verkaufen durch das Genera-
l-Bureau für verkauflichen Grund-
besitz in Leipzig, Gitterstraße 27.

Zu verpachten

Steinholz Materialwaren-

Geschäft in der Nähe v. Dres-

den. Bedingungen sehr günstig.
Adressen unter A. A. 22 in die

Ery. d. Bl.

Bortheitliche Öfferten
von Geschäftshäusern und
Büllen, gewerb. Gebäude-
ments, Ritter-, u. Lands-
gütern, Hotels (1. u. 2. Stan-
des), Gasthöfen, Brauerei-
u. Mühlengrundstücken, so-
wie von Baucomplexen bei
in der Hand

Heinrich Wiegner,

Wallstraße 5 a, 1. Etg.

Unentgeldlich

wird ein Schutzmittel durch eine
Brothure von Dr. Groen in
Hamburg gegen asiatische Cho-
lera, Cholerina, tubartige Durch-
fälle, Appetitlosigkeit, Magenle-
iden aller Art, Magenkampf,
Hämorrhoiden, Blähungen, Di-
arrhoe, Magenküre u. s. w.
empfohlen. Zu haben in der
Exposition d. Bl. gratis.

Land-Güter

in bester Lage des König-
reichs Sachsen sind mit vor-
züglichem Gewerbe u. vollständig
tadeln und lebendem Inventar
im Preise von 5000 Thlr. bis
80.000 Thlr. mit wenig An-
zahlung zu verkaufen. Nähe
des Friedrich Riebe,
Ferdinandstraße Nr. 6, in
Dresden.

Heiraths-Geiuch.

Ein elternloses, gebildetes, un-
beschworenes Mädchen, Anfangs
in finanziär Jahre, (Lebretstocker),
rechnet auf diesem Wege die
Kenntniss eines gebildeten,
älteren Mannes zu machen, da
dieselbe in ihrem Wirkungsfeld
nicht Gelegenheit dazu hat. Noch
sei aber bemerkt, daß sie nicht im
Besitz eines Vermögens, würde
aber durch ihr gutes Herz und
anprechloses Wein einen Mann
gewiß glücklich machen können.
Nur ganz wahrhafte Juwelen
werden unter W. M. 23 hol-
pant Dresden erbettet, worauf
eine Erwidderung erst in acht
Tagen erfolgen kann, da Ver-
treter von Dresden weiter ent-
fernt sind.

Gin Pferdeskopf

in natürlicher Größe mit daran
befindlicher architektonischer Ver-
zierung, künstlich schön aus-
geführt, als Haudecoratio für
ein Tattler- oder Niemer-
Geschäft ist z. z. passend, ist wegen
Haudelauf möglich billig zu
verkaufen.

Pirna. Friedrich Zutt.

Grundstücks-**Verkauf.**

Ein in der Oberblinis an gro-
ßen gelegenes, 225 Qu.-R.
umfassendes Gartengrundstück
mit altem Wohnhaus, Scheune
und Stallung ziemlich neu, in
sofort veräußerlich zu verkaufen.
Dieses Grundstück eignet sich vor-
züglich zu Bauwerken. Rätheres
dankt Nr. 61, beim Besitzer.

Vogelwiese.

Ligroinlampen,
wie Gas brennen, sind von
1 Thlr. 20 Thgr. an zu ver-
kaufen.

G. Görlich,

Blühdorfstr. 14b.

20 Ctr. Leinöl
werden per Cassa billig ab-
gegeben. Gerbergasse 17, part.

Soeben neu eingetroffen Möbel-Rippe

in eleganten Farben

125 Grm. — 94 alte Guen breit.
Halbwolle das Meter 42 Mar.
alte Elle 24 Mar.

Reinwolle das Meter 65 Mar.
alte Elle 37 Mar.

Reinwolle (feinste) das Meter 72 Mar.
alte Elle 41 Mar.

Robert Bernhardt,
21c. Freiberger Platz 21c.

Sächsische Dampfkessel-Fabrik

Löbau bei Dresden

beschäftigt sich zur Anfertigung von Dampfkesseln aller Größen, Kesselschiffen für Brauereien und Brennereien, Bleieröfen, Pumpen, Kondensations-Applikatoren für Brauereien, Seitenrohre und Flanschen, und sonstige Metallarbeiten, Maschinen und Aufzägen für Brauereien und Brennereien, Türen, Tische, Matrosen- und Küchentische ohne Stahlrahmen und Bleupanne nach eigtem Patente.

Eilenburger Cattune

in geschmackvollen neuen Mustern,
das Meter von 5 Mar. — alte Elle 28 Pf. am
bis : 8 : — : 4½ Mar.

Jacconets

zu billigen Preisen, neue Dessins.

Rips-Piqué

in weiß und gelb,
das Meter von 10½ Mar. — alte Elle 6 Mar. am
bis : 16 : — : 9

Halb-Piqué

weiß zu Bettwäsche,
das Meter von 5½ Pf. — alte Elle 3 Mar. am
bis : 8 : — : 4½ Pf.

Blaudruck

zu Röcken und Jäden,
das Meter von 10 Grm. — alte Elle 6 Pf. am
bis : 16 : — : 9

Robert Bernhardt,
21c Freiberger Platz 21c.

Die bedeutendste und hervorragendste Erfindung der Neuzeit

ist gemacht worden durch die Herstellung des **Talni-Goldes**, welches sich vom alten Gold wieder an Farbe, Glanz, noch im Dragen unterscheidet und durch seine viel grösere Härte dem Golde gegenüber viel dauerhafter ist, als dasselbe. Ich empfehle unter Garantie jedermann meine Urkarten, Medaillen, Broschen und Übergehänge, Andpte, Münze, Armbänder, Uhrenketten u. a. aus dem **Talni-Gold**, in den allerneuesten Facons in größter Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Wirklich nicht zu haben in der Galanterie- und Juwelenan-

F. G. Petermann,
Dresden, Nr. 10 Galeriestr. Nr. 10.

Ernst Schaufuss

Bau- und Commissions-Geschäft
Wilsdruffer Strasse 27 erste Etage.
Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Effecten,
Couponen u. c., Incasso und Discount von Wechseln, Er-
öffnung von laufenden Rechnungen.

Kiefernadel-(Wald- woll-) Extract

zur Selbstbereitung im Hause der gegen Gicht,
Rheumatismus, Nervenschwäche und
zur allgemeinen Kräftigung des Körpers
seit vielen Jahren unübertraglich bewährt
und ärztlich verordnet.

Kiefernadel - Bäder,

sowie Waldwoll-Oel, Watte, Unterkleider etc., aus der Laritzschen Fabrik in
Romeda in Thüringen sind nur allein sieht zu
haben für Dresden bei

H. J. Ehlers, Waisenhaus-
strasse Nr. 27.
H. Rosenbruch, strasse Nr. 21.

Quuppen, Socken, Kleid, Böhmi. Speise-Butter,
zur Selbstbereitung im Hause der gegen Gicht,
Rheumatismus, Nervenschwäche und
zur allgemeinen Kräftigung des Körpers
seit vielen Jahren unübertraglich bewährt
und ärztlich verordnet.

Gin hübner Dachshund ist
zu verkaufen. Adresse zu
Nr. 3, im Hofe.

Hauschwamm.
Bischer's erprobten, aktifsten
u. patentierten Hauschwamm-
Vertilger verändert in Quantitäten
zu 6, 10, 18 u. 25 Türl.
Dr. C. Bischer, Baumeister,
24, und Weigel und Zeeb,
Marienstrasse 26.

**Wiener
Weltausstellung.**
Sollte eine junge, gebilite
Dame gewählt sein, in Beleitung
eines gleichfalls jungen, ge-
bildeten Mannes die Weltaus-
stellung auf gemeinschaftl. Kosten
zu besuchen, so bittet man geehrte
Damen, Briefe unter der Adresse
J. R. 99, in der Expedition
d. W. niederzulegen.

**Ingber-
Liqueur.**
aus den besten Wurzeln zubereitet;
ausgezeichnet als prolates
Mittel zur Stärkung und Er-
wärmung des Magens.
Nur allein abt bei
Heinrich Thomschke,
Gadara 30, Gebäu des Altmärkt.
Eingang große Altmärkt.

**Gin großes
Glasdach**
ist verschiedentlich zu verkaufen.
Ges. C. L. sub. U. M. 25s
d. Ammonien-Expedition des
Invalidenfund., Seestra. 20
erbeten.

Ein Musiklehrer,
bestens empfohlen von Mu-
sik-Autoritäten, erfreut sich zum
Vierteljahrtausend, und er-
hält gebildeten Unterricht in
Clavierspiel und Harmonie-
lehre. Schüler werden unter
D. Z. 247 an die Ammonien-
Expedition des „Invaliden-
fund.“, Seestra. 20, 1. Et.,
erbeten.

**Gebrauchte
Militär-
Bekleidungsstücke:**
Militärmantel,
Militärröcke,
hell- und dunkelblau,
Militärhosen,
hell- und dunkelblau,
Dreiröcke und Hosen,
Fries und woll. Decken,
neue hellblaue
Tuch-Obertecken,
Reithosen
und Reithosenleder,
Tornister, Stiefel,
Kummate,
Seitenblätter, Stränge
und anderes verbindliches
Bleimenzung etc.
empfiehlt sich den billigsten
Preisen

A. Thomas,
Freibergerplatz 27.
Selbst

**reiches, üppiges
Haar**
verlangt als eins der größten
Eduardsatsatzen des Menschen
die sorgfältigste Pflege,
wie vielleicht noch ab legtere
eintreten, wenn das Haar nur
in summlicher Bekleidungheit
sich befindet. Als dieses Haar
Präparativs-, ganz besonders
aber als Regenerationsmittel
muß

J. Kehl's ind. Haartinctur
bedachtet werden, da dieselbe
unter Anerkennung von medici-
nischen Kapitänen und auf
Grund wissenschaftlichen Forsch-
ungen angeleitet worden ist
und den Erfolge auch, wie un-
zählige Dokumente darstellen,
den Erwartungen vollständig
entspricht, die an sie gestellt
werden.

Genannte Tinctur ist zu be-
ziehen in Flaschen à 10 Gr.,
20 Gr. und 1 Uhr. durch
Oscar Pippert in Dresden,
Schlesergasse 11 (Haupthe-
reise Sachsen).

Allerlei Niederrage.
6 Galeriestr. 6.
Amerikanische
Little Wanzer.

Alleinige Niederrage.
Alleinige Niederrage.

**Der Drechslermeister
Salchow**

wird zur Vermeldung von
Weiterungen eracht, baldigst
seinen Aufenthaltsort dem
Unterzeichneten anzugeben.

Breslau, Vorortstr. 46.
Joseph Türkheimer,
Bau- u. Rohholz-
Handlung.

Achtung!
Bringt West-Wiwoch u. f.
in der Singerkasse.

Den nächsten ist leider das
Schlachten von Kleinkindern in der
Stadt gestattet, das aber die
nächsten Bewohner für ihre städti-
schen Abgaben den feststehen-
den Gefank einzahmen müssen

ist traurig.
Allen Freunden und Ver-
wandten wünscht diese traurige
Nachricht

Dresden, 8. Juli 1873.
Glora Gäßler geb. Weigmann.

Die Beerdigung findet Sonn-
tag Nachmittag 3 Uhr beim
Trauerhaus aus statt: große
Kirchgasse Nr. 5.

Doppelsteppstich.
Familien-
Nähmaschine.

Verkaufsstelle: Galeriestr. 6.

**Große Schrank, Kommode zu
verkaufen. Wilsdrufferstr. 12. I.**

Hausverkauf.
Ein kleines Haus, gleich zu
besiehen, mit großem Garten u.
Bäumen, soll für 3000 Thaler
verkauft werden. Näheres in der
Gärtnerstr. von A. Körner in
Tolkewitz, 1. Et.

**Frische
Pöklinge.**
heute letzter Stück, heute die letzte
Sendung, erhielt und empfiehlt
d. Viertel auf d. Antoniplatz.

**Unterricht in Geschichte, deut-
scher Sprache und Literatur**
(auch Althochdeutsch), sowie in den
neueren Sprachen wird erhoben
von einem Gelehrten in Anton-
stadt. Näheres auf getätigten An-
trägen unter M. 1386, durch
die Ammonien-Ges. v. Rudolf
Mosse, Dresden, Altmarkt 4.

**Grosses
Lager**
fertiger Strohsäcke,
Feuerzüge, Inlets, Bett-
tücher, Handtücher, Fed-
erbetten, neue weisse
wollene Decken und dergl.
weitere empfiehlt in großer Aus-
wahl zu den billigsten Preisen

A. Thomas,
Freibergerplatz 27.

Selbstbeschäftigungs-
Spiele

nach Gröbel's u. Dr. Georgi's
System.

In haben sind diese Spiele in
größer Auswahl in der Galan-
terie- und Spielaaren - Hand-
lung von

Schwerdfeger & Paul,
Dresden, Scheffelstraße 27.

Garnier.
Samstag, große Dame, schwarz-
es Kleid, Sammtstreifen,
Schwarz- und rotharriert, Ta-
gari der Herr, auf dem Tam-
pis vis-à-vis, auf Wiedersehen
haben? Adressen Postkasten A.
W. 31.

D. 1305.
Wegen nicht erkennen bitte
es anders zu bestimmen.

Meinen Dank für die Juris-
dication des Preises, das Kinder
aber jedoch überflüssig.

S. B. L.
Zu ja, i. Raum d. Rosen-
hofs.

Gauerniz.
Samstag, große Dame, schwarz-
es Kleid, Sammtstreifen,
Schwarz- und rotharriert, Ta-
gari der Herr, auf dem Tam-
pis vis-à-vis, auf Wiedersehen
haben? Adressen Postkasten A.
W. 31.

Die legte Kritik verstreicht
mit daß Schalal wird wirklich
treffen ohne Wiedersehen.

Nur diese Sorge ließ mich ein
scheinbar lang und treu gehetzes
Interesse zeitgleich ermutigen.

Ob Vater — ob Sohn — ob
sonst ein Mann,
Was thut hierbei der Name?
Stil genug jeder selner Kündigt,
Sonst klängt es wie — Heicame!

Die Omnibusse der Linie
Schloßplatz-Bieschen erhalten
von heute an wieder Station

auf dem Schloßplatz.
Dresden, 6. Juli 1873.

Der

Omnibus-Verein.

Bitte, nicht zu überreden!
Was mögen wohl die Männer
im Schilde führen, weil sie die
Arbeiter, die sie doch so not-
wendig zur Erde brauchen,
selbst gewissen Lebzeiten verprechen?

Die trauernde Familie
Gärtner.

Neu-Öddau, den 7. Juli 1873.

Heute Nacht 11 Uhr ver-
schieden kommt nach langen Zeiten
unter guter Batter und Großvater
Herr

Ernst Benjamin Bender
in Welschule.

Um frühes Beileid bitten.

Die trauernden Hinterlassenen,
Welschule, Pumpe, Dresden, den
6. Juli 1873.

Allen Verwandten und Fre-
unden die Trauernden dank,
daß Schädel und durch den
pötzlichen Tod unsers guten
Sohnes ist unlänglich.

Den nächsten ist leider das
Schlachten von Kleinkindern in der
Stadt gestattet, das aber die
nächsten Bewohner für ihre städti-
schen Abgaben den feststehen-
den Gefank einzahmen müssen

ist traurig.
Allen Freunden und Ver-
wandten wünscht diese traurige
Nachricht

Dresden, 8. Juli 1873.
Glora Gäßler geb. Weigmann.

Die Beerdigung findet Sonn-
tag Nachmittag 3 Uhr beim
Trauerhaus aus statt: große
Kirchgasse Nr. 5.

Doppelsteppstich.
Familien-
Nähmaschine.

Verkaufsstelle: Galeriestr. 6.

Private Besprechungen.

Heute Abend 7½ Uhr

Schillerschlößchen

D. V.

Niederkreis.

Heute Abend 8 Uhr Wald-
schen (Stadt). 1. Et. Haupt-
veranstaltung. (Statutenver-
lesen.)

D. V.

Stempniergefessen-

Kranenkasse.

Sonntag d. 12. Juli 1873.

Über Hauptversammlung

im Saale der Konversation. Um

zahlreiches Erscheinen bittet

D. V.

Association i. Schneider.

Verkündung Mittwoch den

9. Juli, Abend 8½ Uhr, große

Wiederholung in der

Damenmantel-Fabrik v.

Ich beabsichtige mein Geschäft so bald als möglich aufzulösen, und offerre daher meine sämtlichen
Märendelände, bestehend in **Damen- und Kinder-Garderobe, Kleider- und Confections-Stoffen,**
ohne Abnahme solid und neu,
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auch bin ich nicht abgeneigt, mein Geschäft, welches nachweislich rentabel ist, unter günstigen Bedingungen im Ganzen zu verkaufen, und bitte ich darauf Reflectirende, sich direkt an mich zu wenden.

Vorläufig empfiehlt sich folgende **Saison-Artikel** als außerordentlich preiswert:

- Damen-Costumes von **Bertal** für 4 bis 7 Thlr.
- Damen-Costumes von **Batist** für 6 bis 8 Thlr.
- Damen-Costumes von **Leinen** für 10 bis 15 Thlr.
- Damen-Costumes von **Velours** etc. für 6 bis 12 Thlr.
- Damen-Costumes von **schwarz Mohair** für 7 bis 12 Thlr.
- Seldene Costumes** | Batist Modelle, 10% unter Facturenpreis.
- Damen-Schlafröcke** für 8 bis 10 Thlr.
- Damen-Kragemantel** für 3½, 4 bis 6 Thlr.
- Damen-Jaquettes.**
- Elegante schwarze Dollmans und Talmas,**
Schleifen und Cravatten.

Bestellungen werden auch fernher prompt von den am Lager habenden Stoffen, ebenfalls zu bedeutend billigeren Preisen, ausgeführt.

F. R. Seiller, Schloss-Str. 8.

Beste englische und amerikanische Mähemaschinen

von Samuelson & Co., Burgess & Key und Adriance Platt & Co., sowie

Dampf-Dreschmaschinen

und Locomobilen

von Clayton & Shuttleworth, Richard Garrett & Söhne hält am Lager und liefert unter den konstanten Zahlungsbedingungen

Carl Reinsch,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,
Dresden, Freiberger Straße Nr. 11.

Bierconvent Bavaria

in Dresden.

Die Auszahlung der in letzter Generalversammlung bestimmten Dividende von **Fünf und achtzig Prozent** findet Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. Juli d. J., früh von 9—1 Uhr, im Refektoriums-Vocal, Schlossergasse Nr. 1, vordere erste Etage, statt. Die Verwaltung.

Die Paul Kneitel'sche Haarerzeugungs-Zinctor.

Bei den vielfachen Erfüllungen, denen das Publikum immer noch ausgesetzt ist, kann nur noch persönliche Erfahrung und Empfehlung diesem wirtlich reellen, ärztlich geprüften Mittel Gelingang verschaffen. Selbst ein Kabinettsarzt sollte die Zinctor untersucht lassen, da sie ihm die einzige Möglichkeit bietet, sein Haar wieder zu erlangen, sobald nur noch die unscheinbarsten Haarwurzeln vorhanden sind. Preis pro Bl. 10 Rgr., 20 Rgr. und 1 Thlr. bei **Hermann Koch**, Altmarkt 10.

Taschen- und Gesellschafts-Feuerwerk, sowie großes Land-, Garten- und Wasser-Feuerwerk in großer Auswahl, effectvoller Gegenstände, bengalische Flammen u. s. zu billigen Preisen bei **H. Blumenstengel**, Ecke d. gr. Brüderg.

Grösste Auswahl aller Arten einfacher u. eleganter Schuhwaaren

für Damen, Herren u. Kinder. Dauerhafte solide Qualität. Bekannt billigste Preise. Schuh- und Stiefel-Bazar von **Julius Landsberg**, 29 Marienstrasse 29.

Fiscalische Steinauflie-Berdingung.

Die Anfuhr des Steinmaterials zur Unterhaltung der Thaußen- und nicht schafferten Straßen im Bezirke Moritzburg auf das Jahr 1874 soll

Donnerstag den 10. Juli a. c.

Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zum Forsthause in Moritzburg unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen an die Mindestförderenden verdingungen werden.

Dresden, am 16. Juni 1873.

Die A. Amtshauptmannschaft. Der R. Bauverwalter von Vieth. Hann.

Giftfreies Fliegenpapier, sicher tödlich, alle Arten von **Desinfection-Mittel** empfiehlt **Johannes Thentus**, gr. Meißner Str. I

en gros.
Größtes Lager am hiesigen Platze.
die möglichen Größen, sowie Reise-Plaids und Decken.

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Maschinen für Handwerker empfiehlt billigst bei Garantie

Robert Lösche,
Nähmaschinenfabrik,
Hauptstraße 9.

Gefuerwerk
für Salons u. Gärten empfiehlt in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen die Galanteriewaren-Handlung

F.G. Petermann,
Dresden,
10 Galeriestrasse 10.

Charles-Tücher

en detail.

Singer-

Nähmaschinen

für Familien und Maschinen für Handwerker empfiehlt billigst bei Garantie

Robert Lösche,
Nähmaschinenfabrik,
Hauptstraße 9.

Gefuerwerk
für Salons u. Gärten empfiehlt in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen die Galanteriewaren-Handlung

F.G. Petermann,
Dresden,
10 Galeriestrasse 10.

Der projectierte Löbtauener Kirchhof — eine Brutstätte für Epidemien!

Für die Grundbesitzer in, um und bei Lötau erhebt sich mit den durch den Simmersdorff-Mädchen-Vorstand ausgedrehten Preisen zur Anlegung eines Kirchhofs auf Lötau einer Künft ein finstres Gehens; um dasselbe von sich zu verhindern, hat und muss die Gemeinde Lötau Protest und Petition nicht stehen lassen, sie hat mit Händen und Füßen dagegen gekämpft, hat auf die Notwendigkeit eines Centralkirchhofs in Alstadt, nahe dem Friedelsdorfer Kirchhof und auf die noch bessere Idee, die Errichtung eines großen Central-Kirchhofs für ganz Dresden auf den Sandsteppen der Antonstadt hinzugehen, aber — trotzdem steht sie da und muß dem Heraufziehen des Gedankens zwischenliegen. Die durch das Einschränken eines Kirchhofs entstehende Beeinträchtigung des bereits entworfenen Bebauungsplanes für die Lötauener Fluren ist hier vollauf beweisbar, da die nach dieser Richtung projectierte Ausdehnung der Stadt weniger auf Villenbau sondern zunächst auf Fabriken und Häuser mit Wohnungen für Beamte und Arbeiter bestimmt, also dem Zeitbedürfnis entsprechend ist, dann aber zur Ausführung von Bauten sich kaum noch Unternehmer und Elbhäuser finden werden, wenn man einen Kirchhof benötigt. Der Kirchhof würde dort liegen müssen, so daß das von Kaufleute und Bürgern etc. aus berühmten Häusern gleichsam für den neuen Stadtteil wie für Lötau durch den Kirchhof hindurch filtrieren würde und wäre durch lebhafte Bewohnungsschichten für das Wasser, freilich für das Brunnenwasser tiefer liegender Wohnhäuser zu sorgen ist, daß es hat man damals gesehen, als während der Minderperiode der verhinderte Verwendung Brauereien der Gegend bei der Beauftragung Spuren von Wasservergiftung zeigten, welche nur auf die Wiedaden, die das von der Elbe herab stürzende Wasser von den verwesenden Kadavern mitbrachte, zurückzuführen waren. — Waher wurde auch von Seiten der Bevölkerung bei Neubauten in der Nähe von Kirchhöfen ein Abstand von 300 Ellen verlangt und verfügt, daß der Anlegung des hier in Frage befindlichen Kirchhofs aber — der sich in unmittelbarer Nähe der Bilderrusse Chaussee unweit Werner's Denfahl ausbreiten soll — würde der Abstand von der jenseitig liegenden Wohnung nur 150 Ellen betragen. In gleicher Nähe kann dann Brauereien ansetzen, wäre geradezu Wahnsinn, weil ja doch der Kirchhof höchst liegen würde als Lötau und der neue Stadtteil und weil die zahlreichen genau festgestellten Beobachtungen zu deutlich gesetzt haben, daß alle Wasser in den Klärereihen vom Dorfe Kaufitz aus abgetrennt und von den dargeliegenden Lötauern benutzt würden. Ohnehin liegt die Fortführung der Wasserleitung nach dem Oberholzer zurück in eine neu angelegte Schleife, in welcher es anfangs fortlaufend verschiedene Senf- und Grubenwasser noch in sich aufnimmt und von der Grottastraße an gegen 150 Ellen wieder zurücktritt und sich dem Brunnen nähert. Es liegt mit hin im größten Interesse der Gemeinde Lötau und Umgegend, die Anlegung eines Kirchhofs auf dortiger Flur zu verhindern. Die Bevölkerung sind in solchen Fragen nicht immer gleicher Ansicht und eine nochmalige eingehende Erörterung der Gegenstände der genannten Gemeinde würde hier wohlthalb keine Zeitverwaltung sein. Die Gemeinde hat nur noch die eine Hoffnung, daß, wenn die Anlegung des Kirchhofs nicht zu verhindern sein sollte, dann wenigstens aus sanitätspolizeilichen Rücksichten, ein tiefer Abflüßkanal bis zum Schüttkasten angelegt wird, welcher die durch den Kirchhof strömenden Wasser aufzunehmen geeignet wäre. Wenn die großen Städte sich ausdehnen, deinen unbewohnt und gefährlicher werden die Lötauere. Ganzlich möchte man darauf Bedacht nehmen, wie diese großen Bruttäler von Epidemien — was sie, wenn sie nicht ganz günstig gelegt werden können ganz unbedingt und auch nach dem Auspruch vieler großen Gelehrten sind — in andere Form gebracht werden können. Aus London werden die Leiden mit der Eisenbahn weit hinaus in Kirchhöfe gebracht, die auf Flächen liegen, welche man voraussichtlich noch auf lange, lange Zeiten hinaus nicht bebauen wird und die sofern allen menschlichen Wohnungen sind, daß ein schädlicher Einfluß von den entstehenden Wiedaden weiter durch das Wasser noch durch die Luft droht. Das man bei dem variablen Anwachsen der Bevölkerung unserer Reiches, sowie überhaupt in so volltreulichen, dicht bewohnten Gegenden wie in Sachsen bald daraus wird richten müssen, die Bevölkerungsanstalten mit großer Strenge zu regeln und zu überwachen, ist ganz unzweifelhaft.

Im Namen sämtlicher Grundbesitzer in und bei Lötau.

Auction von Oldenburger Milchvieh.
Am Freitag, den 11. Juli, Mittags 12 Uhr, lassen wir in Niesa einen Transport schöner hochtragender Kühe und Kalben verauktionieren. Wallstraße, den 2. Juli 1873. Köster u. Stege.

A. Krompholz, Zahnkünstler
Marienstr. 7, 1. Et.
Atelier aller Arten künstl. Zahnarbeiten, Plombirungen etc.
Sprechzeit v. früh 9—4 Uhr Nachm.

Für Hochsommer, Bad und Reise
empfiehlt ich mein stets neu und großartig assortiertes Lager von Engl. Meisedecken, Oester. ff. Schlafdecken, Meisepläids in jeder Größe u. Qualität, Umschlagetüchern, Shawls und Plaids für Damen und Mädchen, Besten engl. Regenmäntelstoffen, Cachemirs, Rippen, Alpacas, Turnertüchern, Matrosenleinen u. Engl. und deutschen Drells, leichten Budskins, zu festen sehr soliden Preisen.

Tuch-, Decken- und Tücher-Handlung
von Gustav Kästner, Marienstraße 28, 1. Etage.

Wir führen Wissen.

**Grosse Wirthschaft
des Agl. Großen Gartens.**

Großes Militär-Concert
von Herrn Musikkapellmeister
A. Ehrlich,

mit der Capelle des K. S. I. (Veld.) Gr. R. Nr. 100
Anfang 4 Uhr. Entree 5 Ngr.
Abonnement-Tickets, 10 Stück 1 Thlr., 5 Stück 15 Ngr., sind
in der Hauptkasse zu haben. C. Ferrario.

Nächster Donnerstag
Gr. Concert in Helbig's Etablissement

Sonntag:	Montag, Mittwoch und Freitag:
Bergkeller, Anf. 4 Uhr.	Große Wirthschaft des Königlichen Grossen Gartens.
Donnerstag:	Trompetenwirte u. Stabs-Trompeter mit dem vollständigen Trompeten-Orchester des K. Schles.-Kavallerie-Regiments.
Bergkeller, Anf. 7 Uhr.	Anfang 5 Uhr.
(Entree 3 Ngr.)	Entrée 5 Ngr.
Dienstag:	Billets 10 Stück 1 Thlr. sind an der Hauptkasse zu haben.
Kohllergarten, Blasew.	Nächster Donnerstag
Anfang 5 Uhr.	Entrée 5 Ngr.
Abonnement-Tickets, 10 Stück 1 Thlr., sind in der Hauptkasse u. vorher Schillergarten zu haben.	Billets 10 Stück 1 Thlr. sind an der Hauptkasse zu haben.

Schillergarten zu Blasewitz.

Heute Dienstag Anfang 5 Uhr.

Restaurant Kgl. Belvedere

Anf. 6 Uhr. Eingang Terrasse Ende 10 Uhr.

Heute großes Concert

Solree musicale
ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer mit der Concert-Kapelle des Kgl. Belvedere.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 5 Ngr. Täglich Großes Concert.

Lincke'sches Bad.

Dienstag, den 8. Juli

Großes Militär-Concert
ausgeführt von der Capelle des 4. Posenschen Infanterie-

Regiments Nr. 59 aus Glogau unter Leitung des Herrn Capellmeister

W. Müller.

Zur Aufführung kommt u. a.: „Die Schlacht bei Sedan.“
großes musikalisch-schlachtgemälde mit brillantem Feuerwerk, Kanonen donner, bengalischer Beleuchtung etc. unter Mitwirkung eines Hornisten- u. Tambour-Corps.

Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Ngr.

Beginn der Schlachtmusik nach 9 Uhr.

Feldschlösschen.

Nächster Donnerstag, den 10. Juli

Großes Extra-Concert
von der Capelle des großherzogl. badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 aus Karlsruhe, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Adolf Boettge.

Elbsalon bei Bieschen.

Mittwoch, den 9. Juli 1873

Großes Frei-Concert
von einer beliebten Concert-Capelle aus Dresden.

Anfang 5 Uhr.

Zu einer guten Tasse Kaffee nebst Käsekäulchen laden erfreut ein Theodor Erftuck.

Körnergarten.

Heute Dienstag Frei-Concert. Frische Käsekäulchen. Auf die frische Lindenblätter wird außerordentlich gemacht.

Heute Freiconcert. Annenhof. Anfang 7 Uhr.

Salon variété.

Eingang: Badergasse 29 und große Kirchgasse 1. Heute große

Extra-Berstellung und Concert
in Gesang, Ballett, Komik und lebenden Bildern Unter Unterhaltung gelangt zur Aufführung: (ganz neu)

Der Gründer-Tiegel-Tangel und der Borsenstrach.
(Auf allgemeinen Verlangen) zum 394. Mal der beliebte Jesuiten-Tiegel-Tangel und Ausweisung, gr. kom. Scene mit Gelona, Ballett und Tableau.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 2 Ngr. Die Direction.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe von Görlitz gelegenes Gut, über 600 Morgen groß, sehr ländliche Lage mit herrschaftlichem Wohnhaus und durchweg massiven Wirtschaftsgebäuden nebst Brennerei ist preiswürdig zu verkaufen. Unterhändler werden nicht berücksichtigt.

Gefällige Offerter befreit unter **G. O. B. Nr. 907** die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Görlitz.

Heinrich Hadlich,
Glemperer,
19 Marstgrafenstraße 19,

empfiehlt sein Lager von Badewannen, Sitz-, Douche- und Fussbädern, sowie alle Arten Blechgegenstände zu sehr billigen Preisen.

Einrichtungen von Badestuben u. Wasserleitungen, sowie alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten werde ich zu jeder Zeit schnell und gut ausführen.

Feronia.**Blumen- u. Pflanzen-Ausstellung
im Zoologischen Garten
vom 11.—20. Juli a. o.**

Die Eröffnung der Blumen- und Pflanzenausstellung findet nächsten Freitag, den 11. Juli von Mittags 12 Uhr an statt, und wird hierdurch freudlich zum Besuch eingeladen.

Entree Freitag, den 11. Juli für Ausstellung und Zoologischen Garten à Person 10 Ngr.

Die Ausstellungskommission.

Gewandhaus, Kreuzstr. 12.

Ausser den

Kaulbach's Original.

Peter Arbues und König Jacob V. von Schottland, nebst den übrigen Original-Gemälden sind wieder

neu angekommen

Steffan, Heinel, Sommer, Wenglein, Gugel, Lichtenheld, Mayer, Vischer, Schwörer, Weisaer etc.

Täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 4 Uhr.

Entree 5 Ngr.

Windmühlenberg.

Heute Dienstag den 8. Juli

Grosses Vogelschiessen

(Anfang Nachmittags 4 Uhr)

nebst Frei-Concert

und Feuerwerk,

wozu ergedient einladet Kallenberg, Restaurateur.

**Das Vogelschiessen
in Pirna**

soll den 18., 19. und 20. Juli d. J. abgehalten werden

Individuen von Zelten, Schau- und Würfelbuden, Karussells

Schleifständen u. s. w. wollen sich recht bald beim mituntergelegenen C. Kuhne dazu melden.

Pirna, den 6. Juli 1873.

Die Vorsteher der Vogelschützen.

C. Kuhne. M. Lehmann.

Kleinopitzer

Steinkohlenbau-Action-Gesellschaft.

Durch Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 30. v. M. ist der unterzeichnete Verwaltungsrath ermächtigt worden, die erfolgte Prädilection rücksichtlich derjenigen Interessenten wiederum aufzubehen, auf welche die ausgedehnte Einzahlung von **fünf Thalern per Aktie** nicht **5 Prozent** jenseits vom 20. März c. e. als längstens bis zum 31. Juli 1873 noch nachträglich geleistet werden würde, diefalls auch von Forderung der betreffenden Conventionalisten abzusehn.

Es werden daher alle Individuen prädierten Interessenten, welche von diesem Restitutionsrecht Gebrauch machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre noch nicht nachgezahlten Aktionen mit doppelter, arithmetisch geordneten, vollzogenen Nummern - Bezeichnissen, von welchen Formulare jederzeit zur Deposition stehen, nach der Einzahlung und den vom 20. März c. bis zum Tage der Einzahlung zu berechnenden Zinsen im Bureau des unterzeichneten Werkherrn - Dresden, Lindenholz 1, II. - unverzagt und spätestens bis

zum 31. Juli 1873

zur Abrechnung einzureichen.

Rückständig aller bis zu diesem Tage nicht nachgesetzten Interessenten-Aktionen bewendet es um so mehr bei der bereits aufgebrochenen Prädilection, als die Generalversammlung einen Antrag, den ebensoeben **Termintag** zu verlängern, abgelehnt hat.

Geschäftsbüro werden auf Verlangen umgehend verendet und dürfte vielleicht deren Vectore am besten dazu beitragen, die zuletzt aufgezählten mancher Actionäte zu bestätigen.

Dresden, am 5. Juli 1873.

Der Verwaltungsrath

der Kleinopitzer Steinkohlenbau-Action-Gesellschaft.

Ad. Richard Schanz, Vorsitzender.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben soll das zum Nachlass des Färbermeisters Herrn Emil Bernhard Walther in Altenberg gehörige, zum Färberbetriebe eingerichtete Haus und Nebengrundstück fol. 68 des Grundbuchs, Bl. 66 des Katasters und Bl. 65a, 65b A. sub A. und 66b sub B. des Flurkatasters für Altenberg, welches am 28. vorletzen Monat ohne Veräußerung der Oblaten auf 3000 Thlr. — — — endlichlich der färmlichen mit zur Versteigerung gelangenden Färberleutensachen entsprechend gewürdet worden ist.

Donnerstag den 31. Juli 1873

meistbietend versteigert werden.

Erfahrungslustige werden daher hiermit geladen, sich gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an dieser Auktionsstelle einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und Mittags 12 Uhr der Subhastation selbst zu gewarheiten.

Rückständig der Versteigerung des Grundstücks, der auf demselben haftenden Oblaten und der Erfahrungshinweise wird mit den in diesem Auktionsbuch anhangenden Anschlag verwiesen.

Altenberg, am 5. Juli 1873.

Königliches Gerichtsamt.

Große.

Meinen geehrten auswärtigen Geschäftsfreunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß die meinem Dienenden Herrn Carl Haack gegebenen Vollmacht zum Incasso für Gelder und Empfangnahme von Aufträgen vom heutigen Tage an erloschen ist.

Dresden, 7. Juli 1873.

Carl Behrend.

Für Damen.

Das berühmte englische Schneepulver empfiehlt eine täglich aus London hier angekommene Dame den **Dresdner Damen**. Dasselbe ist schon seit vielen Jahren von der Aristocratie Englands als **Toilettenmittel** mit großem Erfolg gebraucht worden und geht der Haut Arbeit und des ältesten Damen jugendliche Frische ohne Nachtheil der Haut. Mit Gebrauchsanweisung à Schachtel 3 Thlr. Das Depot befindet sich nur Ferdinandstrasse 6, 1. Etage. Geöffnet von 10—5 Uhr.

Notice.

A Lady recently arrived from London wishes to introduce the **Celebrated English Snowpowder** to the **Ladies of Dresden**, which has been used with the greatest success for many years among the Aristocracy of England. It will not only give a **transparent appearance**, but will also prevent **discoloration** in the skin as fears **advance**. With directions, a box 3 Thlr. in the depot: Ferdinandstrasse Nr. 6, 1. Etage, open from 10—5 Uhr.

In Bestellung auf Vogelschützen

für Gesellschaften und Kinderkleidern empfiehlt sich Unterzeltmeter unter Aufsicht doppelter und guter Zubehörung.

Höfer,

Zeugschmiedemstr. A. d. Weisseritz 4,

vom Freiberger Platz herein.

Für Wiederverkäufer

empfehlen einen Posten **grauer**

Dress-Corsets

Dunkel zu 2½ Thlr., bei größerer Abnahme mit 16% Rabatt.

J. Schwarz & Comp.

Nr. 12 Wilsdrufferstrasse Nr. 12,

neben Hotel de France.

Sofort und per 1. Oct. Buch.

Walter, Rechnungsleiter, Vas.

gerufen und Detaillisten getestet.

geschnitten Breitestrasse 18, 3. Et.

Bureau Alexander, Berlin, Re-

gentenstrasse 5.

Das heutige Blatt enthält

8 Seiten.

empfiehlt sein Lager von Badewannen, Sitz-, Douche- und Fussbädern, sowie alle Arten Blechgegenstände zu sehr billigen Preisen.

Einrichtungen von Badestuben u. Wasserleitungen, sowie alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten werde ich zu jeder Zeit schnell und gut ausführen.

Frische

Rosenblätter

(keichfreie Centifolien)

kauf

<div data-bbox="370 889 500 901"